

## Titeldaten

**Titel:** Abendausgabe  
**Datum:** Mittwoch, den 22. März 1933  
**Band:** 203  
**Ausgabe:** 138, 22.03.1933 - Abendausgabe  
**Standort:** Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
**Signatur:** n.n.  
  
**PURL:** [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN689065124\\_19330322AB](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN689065124_19330322AB)

## Rechtehinweis

### Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

### Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

## Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

## Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg  
- Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg

[digitalisierung@sub.uni-hamburg.de](mailto:digitalisierung@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

# Hamburgischer Correspondent



Älteste Hamburger Handels- und Börsen-Zeitung

Hamburgische Börse-Halle

Bedeutendste und größte Schifffahrts-Zeitung Deutschlands

Abend-Ausgabe  
Ausgabe A mit Schifffahrt-Zeitung  
Ausgabe B ohne Schifffahrt-Zeitung  
Ausgabe C (Familien-Ausgabe)  
Ausgabe D (Sport-Ausgabe)  
Ausgabe E (Wirtschafts-Ausgabe)  
Ausgabe F (Kultur-Ausgabe)  
Ausgabe G (Sonstige-Ausgabe)

Abend-Ausgabe

Abend-Ausgabe  
Ausgabe A mit Schifffahrt-Zeitung  
Ausgabe B ohne Schifffahrt-Zeitung  
Ausgabe C (Familien-Ausgabe)  
Ausgabe D (Sport-Ausgabe)  
Ausgabe E (Wirtschafts-Ausgabe)  
Ausgabe F (Kultur-Ausgabe)  
Ausgabe G (Sonstige-Ausgabe)

Nummer 138

Mittwoch, 22. März 1933

203. Jahrgang.

## Die Mandatsfrage muß vor den Haag

### Die Begeisterung auf dem Höhepunkt

Hindenburg am Sarkophag Kaiser Wilhelms I.

#### Der große Sackelzug in Berlin

© Berlin, 22. März.

Zu den festlichen Veranstaltungen des gestrigen 21. März ist noch folgendes nachzutragen: Der Reichspräsident ist auf dem Wege von Potsdam nach Berlin nicht unmittelbar in sein Palais zurückgekehrt, sondern er hat erst noch einen Besuch in Charlottenburg abgestattet, wo er das Mausoleum besuchte und am Sarkophag Kaiser Wilhelms I. ein Lorbeergebirge mit schwarz-weiß-roter Schleife niederlegte. Dadurch verzögerte sich seine Rückkehr nach Berlin bis gegen 3 Uhr. Als er dann in der Wilhelmstraße eintraf, wurde er von der dort versammelten Menschenmenge mit lebhaften Hoch- und Heilrufen empfangen.

Der Sackelzug, der abends den Abschluß der festlichen Veranstaltungen bildete, war eine der eindrucksvollsten Kundgebungen, die man in Berlin seit langem erlebt hat.

Die Begeisterung der Bevölkerung schlug gestern abend ganz besonders hohe Bogen. An allen Brennpunkten des Verkehrs, am Brandenburger Tor, Unter den Linden, am Platz vor dem Opernhaus, auf dem Potsdamer Platz, aber auch im Westen der Stadt, auf dem Wittenbergplatz und in den dazwischenliegenden Straßen waren viele Hunderttausende versammelt, die mit endlosen Hoch- und Heilrufen die Fackelzüge begrüßten. Die Polizei hatte trotz der Einsetzung berittener Mannschaften die allergrößte Mühe, auch nur die notwendigsten Verbindungswege offen zu halten. Immer wieder durchbrach das begeisterte Publikum alle Schranken, und reichte sich vielfach in die Fackelzüge ein, die dadurch immer länger wurden und immer größere Licht-Käufen aufwiesen. Unter den Linden hatte sich ebenfalls eine riesige Menschenmenge angesammelt, vor allem auch vor dem preussischen Innenministerium. Als die Spitze des Fackelzuges dort eintraf, trat Reichsminister Goering auf den Balkon und hielt eine kurze Ansprache. Er sagte:

„Alles, was wir heute erlebt haben, das sollt ihr nie in Eurem Leben vergessen. Und wenn die Stunden schwer werden, und wenn beim gewaltigen Werk des Aufbaues die Kräfte Euch verlassen wollen, dann denkt an diesen Tag, an dem Deutschland wieder auferstanden ist.“

Minutenlang Heilrufe gellten dann zu dem Minister empor, und die Menge stimmte das Deutschlandlied an.

Ein ebenso großer Andrang des Publikums war am Platz vor dem Opernhaus zu beobachten, wo die Bevölkerung stundenlang geduldig ausblieb, um die An- und Abfahrt der Regierungsmitglieder vor dem Opernhaus zu beobachten. Reichsminister Adolf Hitler, mehrere Mitglieder des Reichskabinetts, Staatssekretär Meißner und eine Anzahl hoher Würdenträger hatten in der großen Mittelloge im ersten Rang Platz genommen und die Aufmerksamkeit des zu dieser Festvorstellung versammelten Publikums war während des ganzen Abends zwischen den Vorgängen auf der Bühne und zwischen der Regierungslöge geteilt. Besonders während der großen Pause entwickelte sich im großen Foyer ein bemerkenswertes gesellschaftliches Bild, welches vor allem dadurch eine neue ungewöhnliche Note erhielt, daß sich unter die übliche schwarze Festkleidung der männlichen Besucher sehr zahlreiche Braunkleidungen mischten.

Die Festvorstellung der „Meisterlieder“ in der Berliner Staatsoper endete nicht nur mit einem begeisterten Applaus für die hervorragenden Darsteller, sondern auch mit spontanen Kundgebungen und Heilrufen für den Reichskanzler und die anwesenden Mitglieder der Reichsregierung. In der großen Pause drängte sich alles vor die Loge des Reichskanzlers, in der auch der Dirigent Furtwängler erschien.

#### Der Ausklang in Potsdam

Der Tag von Potsdam fand am Dienstagabend auf dem Lustschiffhafen seinen Ausklang. Rund 25.000 Personen umfäumten das Rund des Stadions. Nach einem von drei Reichswehrkapellen ausgeführten großen Konzert erfolgte der Einmarsch der nationalen Verbände. In Vertretung des durch eine Rabinetsitzung verbindenden Reichsministers Goebbels sprach Oberbürgermeister Rauscher, der auf das große Gelingen dieser Tage hinwies. Potsdam konnte stolz darauf sein, an der Wiege des neuen Reiches Platz gefunden zu haben. Graf Wedel von der NSDAP. kennzeichnete die Verdienste des Reichskanzlers Adolf Hitler für das Werden des neuen deutschen Reiches, und brachte auf ihn ein Siegeslied aus.

Nach dem Großen Rabenstreich wurde ein Feuerwerk abgebrannt, das in leuchtenden Buchstaben mit den Worten schloß: „Potsdam begrüßt das neue Deutschland.“ Ein Fackelzug, an dem 2000 Personen teilnahmen, führte durch die Straßen Potsdams.

### Versailles in der Defensive

Von E. von Ungern-Sternberg.

Aus allen Ecken der Erde künden die Seismographen der Weltpresse Sturmzeichen an. Am Horizont ballen sich politische und wirtschaftliche Katastrophen zusammen. Alte Wunden, schlecht vernarbte Wälder der kümmerhaften und verbrederten Operationen der Friedensdiktate, brechen auf, nationale und soziale Probleme fordern dringend erlösende Taten. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die europäische Politik gegenwärtig an einem kritischen Wendepunkt angelangt ist. Die Außenminister fast aller Staaten bezeichnen die Lage in ihren Kundgebungen als äußerst gefährlich und schwierig und legen ihrer Diagnose hinzu, daß unbedingt etwas geschehen müsse, um Europa vor dem Chaos zu bewahren. Der französische Traum, den deutschen Raum, Ungarn und Bulgarien für alle Zeiten in einer Zwangsjacke aus Beton und Eisen gefangen zu halten, weicht einer besseren Erkenntnis: Europa kann nur durch eine Revision der Zwangsdiktate und durch eine freie Vereinbarung unter den Völkern gerettet werden. Bis her bezogen sich die offen dargelegten Revisionspläne nur auf die Verhinderung des Versailler Kraftfeldes. Man sah ein, daß boshafte und durch geographische Kenntnisse unbelastete Dilettanten in der Landkarte herumgeschritten und namentlich im Osten eine unmögliche Grenzziehung erzwingen hatten, aber über die theoretische Einsicht wollte niemand hinausgehen. Zuerst waren es die Reparationen, die die Undurchführbarkeit des Vertrages allen offenbar machten, der Kriegsschuldparagraph erwies sich vor dem Weltgewissen als Lüge, an die sich heute nur noch unaufrichtige Feinde des Deutschen Reiches klammern, durch die Verhinderung des Anschlusses Österreichs enthielt die Entente eine weitere Lüge des Versailler Vertrages, indem sie das so hochgepriesene Selbstbestimmungsrecht der Völker nur für die Sieger reservierte, deutsche, österreichische und ungarische Gebiete wurden freigegeben an Polen, die Tschechoslowakei und an Litauen verschont und schließlich das Monstrum des polnischen Korridors geschaffen, dessen Bestehen allein die ewige Anklage gegen Versailles ist und seine Verteidiger in die Defensive treibt.

Das Korridorproblem kommt, auch ohne daß Deutschland daran rüttelt, nicht zur Ruhe. Es ist das Abdrücken Polens, es ist aber auch eine ständige Beunruhigung der wenigen Franzosen, die sich in Fragen der Weltpolitik auskennen und weiter als nur bis zum Rhein zu schauen vermögen. So schreibt z. B. der bekannte französische Publizist Fabre-Luce, daß die Karte eine brutale Verunstaltung Deutschlands aufweise. Jedem Kinde und jedem Fremden könne man mit einigen Farbstiften die Ungerechtigkeit des Versailler Vertrages beweisen. Eine Aussprache zwischen Deutschland und Frankreich sei notwendig, und zwar auf der Basis „Revision für die Vergangenheit und Sicherheit für die Zukunft“, wenn man die Frage so stelle, so würde auch das neue Deutschland Hitler zu einer Einigung bereit sein. Im englischen Parlament richteten einige Abgeordnete eine Anfrage an Baldwin wegen des Korridors, die unbeantwortet blieb, aber in Warschau Butansdrücke auslöste. Polen, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, die kleinen Randstaaten und die anderen Nutznießer von Versailles haben bisher unter dem Protektorat Frankreichs den Mut gefunden, ihre Richturminteressen und ihren Egoismus der Weltbefriedung voranzustellen, sie haben neue Stützen für die morschen Fundamente von Versailles und Trianon gesucht und haben sich in militärischen Rüstungen ruiniert, als ob sich ein unvermeidliches geschichtliches Geschehen in alle Ewigkeit durch die Wändlungen von Kanonen verhindern ließe. Ihre Parole lautet „Niemand Revision“. Lieber Krieg und die Brandstiftung über Europa, als der Stimme der Vernunft und Gerechtigkeit Gehör geben. So hat man denn zuletzt durch den Zusammenschluß der kleinen Entente im Südosten eine neue Großmacht hervorzuzaubern versucht, die als Anti-Revisionsblock gelten will. Es ist ein künstliches Gebilde, das einer Probe aufs Exempel kaum standhalten dürfte, dessen wirtschaftliche Interessen sich nicht ergänzen, und das auch politisch mit Ausnahme der Auslieferung gegen den Revisionsgedanken nicht am selben Stränge zieht. Diese Entente ist unter dem Pariser Protektorat entstanden und zerfällt bei einer Sinnesänderung Frankreichs.

Der Brennpunkt des Revisionsgedankens liegt augenblicklich in Rom, wo sich Macdonald und auch der ungarische Außenminister Koloman von Ranja mit Mussolini ein Rendezvous gegeben haben. In Paris, in Prag und in Belgrad wird das tschechische Italien angeklagt, die einzige Macht unter den Siegerstaaten zu sein, die für die Revisionsbewegung verantwortlich sei. Die gefährlichen Rüstungen an der jugoslawischen Grenze mit französischem Gelde und mit Kanonen aus den Sodawerken richten sich augenblicklich gegen Italien. Der Aspirator des südöstlichen Anti-Revisionsblocks, Benesch, hat den auch durch den amtlichen Telegraphen verkündeten, daß das unangelegte Spiel mit dem Feuer, d. h. das Streben auf eine Revision der Friedensdiktate, den

## Vertagung der Abrüstungskonferenz?

### Wiederaufnahme nach Ostern

Genf, 22. März.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson hat am Dienstag völlig unerwartet den Hauptausgang der Konferenz zu Donnerstagvormittag zu einer Sonder Sitzung einberufen, in der, wie amtlich mitgeteilt wird, der Präsident vorschlagen wird, die Verhandlungen bis nach Ostern zu vertagen. Der Präsident Henderson begründet diese Absicht mit dem Hinweis auf die letzten diplomatischen Gespräche zwischen Mussolini und Macdonald in Rom.

Die allgemeine Aussprache über den englischen Abrüstungsplan solle auf mehrere Wochen hinausgeschoben werden, da in der Zwischenzeit die in Rom eingeleiteten diplomatischen Verhandlungen der vier Großmächte fortgesetzt werden sollen.

### Amerika schaltet sich ein

Washington, 22. März.

Hohe politische Kreise gaben am Dienstag einen amerikanischen Plan bekannt, der ein europäisches Abrüstungsabkommen anstrebt. Der Plan besagt:

1. Die Vereinigten Staaten sind für eine Mitarbeit am Mussolini-Plan. Sie treten darüber hinaus für ein Abkommen für eine Gewaltverzichtsanwendung in Europa für die Dauer der nächsten zehn Jahre ein. Dabei soll der Kellogg-Briand-Vertrag zugrundegelegt werden, ohne aber im Falle von Vertragsverletzungen irgendwie zu verpflichten.
2. Die Bestrebungen der europäischen Länder bezüglich eines Abkommens der Randstaaten werden begünstigt.
3. Amerika bietet keine Mitarbeit bei der Aufstellung der Riffen für ein derartiges Abkommen an, oder will wenigstens ein Abkommen auf Grund des Mussolini-Planes erleichtern.
4. Die Regierung der Vereinigten Staaten tritt dafür ein, alle europäischen Länder in den Mussolini-Plan aufzunehmen.

Morrison Sabis nimmt obigen Plan nach Europa mit. Er ist außerdem davon überzeugt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich für die volle deutsche Gleichberechtigung einsetze.

### Paris zum Besuch Macdonalds

Paris, 22. März.

Die Zurückhaltung der amtlichen Kreise nimmt der Pariser Morgenpresse die Möglichkeit, zu dem Ergebnis der englisch-französischen Besprechungen Stellung zu nehmen, sobald sie sich nur auf Vermutungen beschränkt. Das Echo de Paris' bescheinigt Malabier, daß er sich die Möglichkeit vorbehalten habe, Abänderungsvorschläge zu machen. In erster Linie werde es sich um zwei Vorbehalte handeln. Der eine werde darauf hinstellen, die Rechte des Völkerbundes (Sprich: der mittleren und kleinen Staaten. — Die Redaktion) zu wahren. Der zweite Vorbehalt werde sich auf die Gleichberechtigung beziehen. Frankreich werde dabei bleiben, daß die Deutschland in der Erklärung vom 11. Dezember zugestandene Gleichberechtigung bedingt sei. Das „Journal“ liest aus der amtlichen Mitteilung heraus, daß der Viermächte-Plan die Zustimmung der französischen Regierung nicht gefunden habe. Die „Polonia“ sagt ihre Ansicht dahin zusammen, daß Frankreich eine enge Zusammenarbeit der vier Großmächte nicht ablehne, aber verlange, daß diese Zusammenarbeit das Genfer Werk nicht schwäche, sondern stärke. Die radikalsozialistische „Ere Nouvelle“ erklärt, das einzige, was aus der amtlichen Mitteilung klar hervorgehe, sei das Festhalten der französischen Regierung am Völkerbund.

### Japan und unsere Südseekolonien

Eigene Drahtmeldung.

© Berlin, 22. März.

Zu der bekannten Erklärung der japanischen Regierung, daß Japan auch nach seinem für den 28. März angekündigten Austritt aus dem Völkerbund die Mandatsgebiete auf den Südseeinseln behalten will, die früher deutsche Kolonien waren, vertritt die deutsche Regierung den Standpunkt, daß hierdurch ein wichtiges völkerrechtliches Problem aufgeworfen wird, welches keinesfalls einseitig von Japan gelöst werden kann, sondern einer internationalen Regelung bedarf. Nach der Meinung englischer Mächte kann ein Staat ein vom Völkerbund erteiltes Mandat nur behalten, wenn er Mitglied des Völkerbundes bleibt. Diese Frage wird wahrscheinlich noch vor dem Haager Schiedsgericht zur Verhandlung kommen.

Bruch des Friedens bedeute, die zusammengeschlossenen Staaten aber bildeten eine pazifistische, defensive Gruppe, die keine neuen territorialen Ansprüche stelle, aber die selbstverständlich die moralische Verpflichtung habe, der Welt den Frieden zu erhalten, deshalb rüfte sie und schloße ihre Reihen enger, um den Unruhefaktoren und Kriegshäusern, die auf eine Revision der Verträge hinarbeiten, ein machtvolles „Nein“ entgegenhalten zu können. Das ist klar genug ausgedrückt. Solange Frankreich den Rumpkern von Versailles die Stange hält, darf an den Zwangsdiplaten nichts geändert werden. Wird sich aber Frankreich dauernd in der Rolle eines Frontvogtes gefallen und außerdem selbst in ständiger Furcht um seine Sicherheit schweben? Das dürfte kaum der Fall sein, denn die Front der intransigenten Friedensdiktatoren bröckelt ab, und die Anhänger des Standpunktes, daß Verträge nicht ewig seien, mehren sich. Man hört immer häufiger Äußerungen und liest Zeitungsartikel, die nicht zu den alten Methoden passen. Der Vorwurf, daß Deutschland immer neue Forderungen stelle, wird durch den Einwand entkräftigt, daß man Deutschland zu viel genommen habe, und eine Zeitung glaubt sich sogar die Bemerkung erlauben zu dürfen, daß wenn König Heinrich IV. Paris eine Messe wert war, man gern den Korridor opfern könne, um mit Deutschland zu einer ehrlichen Einigung zu gelangen. Das sind vorläufig vereinzelte Stimmen von nicht allzu großem Gewicht, aber wenn man den Durchschnittsfranzosen fragen wollte, ob er bereit wäre, zur Verteilung des polnischen Korridors oder der jugoslawisch-italienischen Grenze zu den Waffen zu greifen, so würde ihn auch keine noch so aufgebauschte, gegen Deutschland gerichtete Propaganda dazu veranlassen können.

Das Erwachen des nationalen Deutschland, das die früheren Feindstaaten durch mehr als ein Jahrzehnt zu verhindern trachteten, ist keine Drohung, aber ein Appell an das Weltgewissen und eine Abgabe an den Geist von Versailles. Schon 1923, als es klar wurde, daß Deutschland nicht zerbrechen werde, hatte sich der Vertrag von Versailles als ein Feindbild erwiesen, und Clemenceau hatte nicht unrecht, wenn er darüber jammerte, daß man seinen Frieden ruiniert hätte. Seitdem wurde Versailles immer mehr und mehr in die Defensive getrieben, und es bewirkte in fast allen Punkten das Gegenteil von dem, was beabsichtigt worden war, bis sich dann nach dem Dornenweg durch Glend und Erniedrigung die geeinte deutsche Nation wiedergefunden hat. Die Widersacher des Revisionsgedankens sind stärker an Tanks und Kanonen als das Reich, aber Deutschland ist mächtiger im Geist. Sollte dieser Geist durch feindliche Deere in Mut ertränkt werden, so würde sich das Chaos nicht nur über den deutschen Raum verbreiten, sondern die ganze Welt umfassen, dann könnten die roten apokalyptischen Reiter aus Moskau ihren Ritt um die Erde beginnen. Das will man vielleicht in Warschau und Prag nicht für wahr halten, aber in Paris, London und Rom weiß man es. Der Völkerverbund in Genf, das Festsitzen um die Abrüstung, die Unaufrichtigkeit der Vorschläge, das Mißtrauen der Staaten untereinander, Advokaten-Winkelzüge, die die Wahrheit verschleiern sollen, alles das hat sich überlebt. Kleine Menschen sitzen am grünen Tisch in Genf und verteidigen nach besten Kräften das, was sie für die Interessen ihrer Völker halten, die großen gemeinsamen Interessen der Völker aber drohen im Dunkel der Kommissionen und Unterschätze zu versinken.

Es gibt keine Sicherheit, es gibt keine Befriedung ohne Revision und ohne Verständigung zwischen freien Völkern. Es ist nicht nur sinnlos, sondern verbroderlich, mit Gewalt Diktate aufzuerhalten zu wollen, die sich überlebt haben und jedem Empfinden Hohn sprechen. Man darf die Schwierigkeiten nicht unterschätzen. Von allen Seiten werden Opfer gebracht werden müssen, nicht alles Gelebte läßt sich umgesehen machen, und auch die Gegner haben Anspruch auf Billigkeit und auf Wahrung ihrer Interessen, auch wird sich manches Ziel nur schrittweise erreichen lassen. Aber keine Bedenken können stark genug sein, um einem neuen Geist den Eingang zu sperren. Noch bemüht man sich, alle Fenster zu verhängen, damit es möglichst lange Nacht über Europa bleibe, aber die Sturmzeichen mehren sich, und wenn sie nicht richtig verstanden werden, so mögen sie in einen Orkan ansartnen. Die Entscheidungen über den Plan Mussolini sind unter diesen Voraussetzungen von weltbewegender Bedeutung.

**v. Hassel bei Mussolini**  
(Eigene Drahtmeldung.)

Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat den deutschen Botschafter in Rom von Hassel empfangen und ihn über seinen Botschaftsbesuch sowie seine Unterredung mit den Engländern unterrichtet. Wenn jetzt seitens der Engländer in Genf der römische Vorschlag zum Anlaß genommen wird, um eine Vertagung der Abrüstungskonferenz herbeizuführen, so wird es notwendig sein, daß man sich von deutscher Seite gegen derartige Pläne wendet, weil die römischen Verhandlungen nicht als ein zutreffender Grund dafür angeprochen werden können, die dringend notwendige Abrüstungskonferenz abermals zu unterbrechen und zu vertagen.

**Wieder Verhandlungen mit Prag**

Angesichts der deutsch-tschechischen Differenzen im Handelsverkehr hat die Reichsregierung sich bereit erklärt, in Verhandlungen über eine Neuordnung einzutreten. Tschechische Unterhändler werden in Berlin erwartet.

**Keine Entschädigungsanträge mehr**

Die deutsche Regierung hat in Washington die Anregung gegeben, daß die sogenannte Witz-Claims-Kommission ihre Tätigkeit als beendet ansehen möge, da die Fristen für die Anmeldung weiterer Entschädigungsanträge abgelaufen sind und die Reichsregierung einer Verlängerung dieser Fristen nicht zustimmen gedenke.

**Wienbedi Reichskommissar für Handwerk und Gewerbe**

Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete Wienbedi zum Reichskommissar für Handel und Gewerbe ernannt worden. Er übernimmt dabei das Amt eines Ministerialdirektors im Preussischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit.

Schwedische Zollverbodungen treten heute in Kraft. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, nach der die im Reichstag beschlossenen neuen Zollverbodungen am heutigen Mittwoch in Kraft treten.

**Potsdam im Spiegel des Auslandes**

**Der Eindruck in England**

London, 22. März.

Die Art und Weise, in der die Londoner Morgenpresse über die gestrige feierliche Eröffnung des neuen Reichstages berichtet, zeugt von vollem Verständnis für die geschichtliche Bedeutung des Ereignisses. In eindrucksvollen Ueberschriften wird besonders der feierlichen Zurückweisung der Kriegsschuldfrage durch den Reichskanzler Beachtung gewidmet. Ferner finden darin vielfach der „wiedererstandene Geist von Potsdam“, das „neue Deutschland Hitlers“ Erwähnung. Die Ansprachen des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und des Reichstagspräsidenten werden auch von den nicht ausgesprochen politischen Blättern mit einer bemerkenswerten Ausführlichkeit behandelt. Die redaktionellen Äußerungen der Blätter nehmen mit echt englischer Ruhe entsprechend ihrer politischen Uebersetzung Stellung und suchen sich über die gegenwärtige und künftige Lage in Deutschland klar zu werden. Vielfach wird der Gedanke ausgesprochen, daß der Reichstag gestern sein eigenes Begräbnis begangen zu haben scheint, und daß es mit der Demokratie einstweilen in Deutschland zu Ende sei.

„Daily Telegraph“ behauptet, die gestrige Feier bedeute die Verwerfung der Demokratie, der bürgerlichen Rechte und der Friedensidee durch die Mehrheit der deutschen Wählerschaft, und fühlt sich befugt, Zweifel daran zu äußern, daß die neue Regierung einer Staatskunst fähig sei, die zu heilen und aufzubauen verstehe.

Von ähnlichem Geiste der Unfreundlichkeit getragen ist zumindst in seinem ersten Teil auch ein Leitartikel der „Times“. Er bringt im Hinblick auf die Potsdamer Feier zunächst historische Betrachtungen über Friedrich den Großen, die den großen König so darstellen, wie ihn der Herrspiegel seiner zeitgenössischen Gegner geschildert haben mag. (Und nicht, wie ihn sein bester Biograph, der große Engländer Carlyle geliebt hat. D. Red.) Das Blatt stellt zwar fest, daß niemand dem Reichspräsidenten v. Hindenburg Größe oder dem Reichskanzler Hitler eine bemerkenswerte Fähigkeit auf dem Gebiete der Redekunst und der politischen Strategie absprechen könne, schlägt aber daran eine sehr unfreundliche Besprechung der innenpolitischen Vorgänge in Deutschland. Andererseits erkennt die „Times“ aber auch an,

daß gewisse Artikel des Versailler Vertrages abgeändert oder gestrichen werden sollten, denn das Fortbestehen der berechtigten deutschen Beschwerden trage nur zur Unruhe in Europa bei. Die deutschen Abrüstungsansprüche sollten baldmöglichst im Geiste des Viermächte-Paktes und der englischen Vorschläge geprüft werden. Der neue Geist von Potsdam werde der Welt keinen Schaden tun, wenn er nur eine Wiederherstellung der deutschen Selbstachtung bedeute. In Europa sei reichlich und voll berechtigt Platz für ein Deutschland, das das Ideal des Feldmarschalls von Hindenburg sei.

**Auch Paris märgelt sich**

Paris, 22. März.

Sämtliche Pariser Abendblätter räumen den Vorgängen in Potsdam einen hervorragenden Raum ein. Zusammenfassend ist hervorzuheben, daß die Sonderberichterstattung sich der Begeisterung, die heute in Potsdam herrschte, nicht haben entziehen können. Es tritt die Feststellung in den Vordergrund, daß Deutschland, von neuer innerer Kraft befeuert, geschlossen hinter seinem Führer steht und daher für die Nachbarn ein beunruhigender Machtfaktor geworden ist. Gleichzeitig werden die Beziehungen zum Vorkriegsdeutschland und zum monarchistischen Gedanken mit unverkennbarem Mißtrauen untersucht.

Im „Matin“ fragt William Barres, ob der Geist von Potsdam, der in Deutschland noch ganz lebendig sei, den Geist der Restauration bedeute. Bisler sei aber kein Anzeichen dafür vorhanden. Das moralische Prestige Hitlers im Reich gestalte daran zu zweifeln, daß er daran denke. Die Anwesenheit zahlreicher Abordnungen der Zentrumsjugend in weißen Hemden habe auch zu denken gegeben. Man könne darin einen Beweis dafür sehen, daß hinter den großen schönen, aber etwas unbestimmten Zeremonien dieses Landes ein Gedanke wach sei und es fertig bringe, das Material eines festen politischen Gebäudes für morgen zu sammeln.

Die dem Ministerpräsidenten nahestehende „Republique“ wendet sich gegen den vom „Echo de Paris“ gegen die angebliche deutsche Gefahr geführten Pressefeldzug, indem sie schreibt, daß, wenn man immer von einer bevorstehenden Katastrophe spreche, man Gefahr laufe, in Frankreich und der Welt eine Kriegsvishose zu schaffen, die die Völker zu Katastrophenspekulationen führe. (Das „Echo de Paris“ ist das Sprachrohr des französischen Generalstabes.)

**Die neue Geschäftsordnung**

Berlin, 22. März.

Sowohl der Reichstag wie der Preussische Landtag haben die Absicht, ihre Geschäftsordnungen zu ändern. Reichstagspräsident Göring hat bereits in der gestrigen Sitzung des Reichstages von dieser Absicht Mitteilung gemacht und hat bereits einige der Bestimmungen, die durch die neue Geschäftsordnung erst eingeführt werden sollen, sofort in der Praxis angewendet. Das bezieht sich z. B. auf den Wegfall der Einrichtung des Alterspräsidenten und auf den Wegfall des Namensaufrufs. Die neue Geschäftsordnung des Reichstages steht jedoch noch andere sehr wichtige Bestimmungen vor. So soll vor allem dem schlechten Besuch der Plenarsitzungen, wie er jahrelang üblich geworden ist, ein Ende bereitet werden. Deshalb erhält der Präsident die Ermächtigung, diejenigen Abgeordneten, die ohne Urlaub und ohne Krankheit an Vollsitzungen, Ausschusssitzungen oder Abstimmungen nicht teilnehmen, bis zu 60 Sitzungstagen von der Teilnahme an den Verhandlungen auszuschließen. Die Abgeordneten die auf diese Weise ausgeschlossen werden, gelten aber trotzdem bei evtl. Fählungen der Abgeordneten als anwesend. Mit dieser Sonderbestimmung soll wiederum verhindert werden, daß der Reichstag allzuoft beschlußunfähig wird.

Die Geschäftsordnung des Preussischen Landtages soll ebenfalls abgeändert werden. Hier ist die wichtigste Aenderung darin zu erblicken, daß die früheren Bestimmungen über die Wahl des Ministerpräsidenten wieder beseitigt werden sollen, wonach derjenige gewählt ist, der bei einer Stichwahl die meisten Stimmen auf sich vereinigt, ohne daß darüber es im Laufe des letzten Jahres auf Grund der neuen Bestimmungen der Fall war, die absolute Mehrheit erforderlich wäre.

**Der 21. März im Wiener Rundfunk**

Wien, 22. März.

Die Wiener Presse berichtet sehr ausführlich über die Reichstagsöffnung. Die nationalsozialistische „Oesterreichische Tageszeitung“ gibt neben einer ausgedehnten Schilderung der Ereignisse die Reden fast wörtlich wieder. Fast sämtliche Blätter widmen dem Potsdamer Tag ihre Leitartikel. Und doch wird man sagen, daß sie nicht genügend den Anteil wiedergeben, den die österreichische Bevölkerung an dem Fest genommen hat, wenn ihr auch die österreichische Rundfunkgesellschaft, die sich weigerte, mehr zu übertragen als den dritten Akt der „Meistersinger“, das Miterleben möglichst schwer gemacht hat.

Die nationalen „Wiener Neuesten Nachrichten“ stellen Potsdam und Wien gegenüber, indem sie u. a. sagen: Wer durch die Brille der Kritik das große Ereignis des 5. März betrachtet hat, der muß einsehen, daß es sich nicht um 523 v. J. der Stimmen handelt, sondern daß sich hier mächtig und wahrhaftig die Gründung eines neuen Reiches vollzieht, daß zumindest das Ausfalltor in eine Zeit aufgefrenget wird.

Es scheint allerdings, daß man hierzulande aus den letzten drei Jahren reichsdeutscher Innenpolitik nichts gelernt hat. Aber die Entwicklung nimmt den gleichen Weg. Zu manchem, was heute noch möglich wäre, wird es morgen zu spät sein.

**Volksentscheid in Portugal.** In ganz Portugal und den portugiesischen Kolonien ist ein Volksentscheid über die neue Verfassung abgehalten worden. Die endgültigen Ergebnisse werden erst in einigen Tagen vorliegen. Im Bezirk Lissabon stimmten 43 420 für und 1786 gegen die neue Verfassung. 94 922 enthielten sich der Stimme. Da alle Stimmenthaltungen als Ja-Stimmen gezählt werden, besteht eine Mehrheit von beinahe 100 v. J. für die Verfassung.

**Die erste Plenarsitzung des neuen Reichstages**



Reichsminister Göring, zugleich Präsident des Reichstages, eröffnet die erste Sitzung in der Krall-Oper.

Die nationalen Flaggen auf deutschen Gesandtschaften

Sofia, 22. März. Aus Anlaß des feierlichen Staatsaktes in Potsdam hat die deutsche Gesandtschaft in Sofia in Anwesenheit der Mitglieder der Deutschen Kolonie sowie der Ortsgruppe der NSDAP zum ersten Mal die Reichsflagge und die Saatenkreuzflagge gehißt.

Amsterdam, 22. März. Aus Anlaß der feierlichen Eröffnung des Deutschen Reichstages haben am Dienstag die deutsche Gesandtschaft in Haag sowie die Generalkonsulate in Amsterdam, Rotterdam usw. die schwarz-weiß-rote und die Saatenkreuzflagge gehißt.

Stocholm 22. März. Vor der deutschen Gesandtschaft in Stocholm versammelten sich am Dienstag nachmittags mehrere Hundert Demonstranten, die eine drohende Haltung einnahmen.

Bukarest, 22. März. In Anwesenheit sämtlicher Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und der Bukarester deutschen Kolonie sowie zahlreicher Deutschen in Rumänien wurde auf dem Gebäude der Gesandtschaft in Bukarest die Saatenkreuzflagge gehißt.

München, 22. März. Von gut unterrichteter kirchlicher Seite wird dem 'Bayerischen Kurier' mitgeteilt, daß der Heilige Stuhl dem Abt Albin Schachleiter jeden Akt der Weibe verboten habe.

Berlin, 22. März. Der Jahresbericht der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gibt beachtliche Aufschlüsse über die Bewegung der Renten und die durchschnittliche Rentenhöhe.

Englische Kolonialgebiete für Italien?

Paris, 22. März. Der Sonderberichterstatter des 'Echo de Paris' meldet auf Grund einer Information aus guter Quelle aus London, Mussolini und Macdonald hätten sich geeinigt, daß England an Italien gewisse Gebiete in Ostafrika, und zwar von Kenya und Tanganjika abtreten werde.

Der Stand der amerikanischen Bankenkrise

New York, 22. März. Rund 70 v. D. der amerikanischen Banken haben nach einer neuen veröffentlichten Uebersicht nunmehr ohne Einschränkung den normalen Geschäftsverkehr wieder aufgenommen.

Waffenfunde bei Kommunisten

Celle, 22. März. Im Verlauf einer Nachforschungsaktion bei Kommunisten wurde auf einem Grundstück außer Waffen und Munition ein Motor mit Uniformen gefunden, der allem Anschein nach vor längerer Zeit zum Betrieb eines kommunistischen Schwarzsenders Verwendung fand.

Was es Neues in der Welt gibt

Familientragödie

Chemnitz, 22. März. Nach einer polizeiamtlichen Mitteilung hat in der Nacht zum Dienstag der im Kahbergviertel wohnende 38 Jahre alte Oberlehrer Hering versucht, seine Ehefrau durch Messerstiche in Brust und Kopf, die er ihr mit einem dolchartigen Messer beibrachte, zu töten.

Eine unruhige Maid

ReiB, 22. März. In der Nacht zum Mittwoch wurde hier ein junges Mädchen wegen fortgesetzter Ruhestörung auf die Polizeiwache gebracht. U. a. hatte die Maid einen jungen Mann durch einen Schuß ins Gesicht nicht unerheblich verletzt.

657 000 Dollar Steuerhinterziehung

New York, 22. März. Der kürzlich vom Präsidium der National City Bank zurückgetretene Charles E. Mitchell ist von Bundesagenten wegen Steuerhinterziehung im Betrage von 657 000 Dollar verhaftet und gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 10 000 Dollar wieder freigelassen worden.

Das Ermächtigungsgesetz vom Sejm angenommen

Warschau, 22. März. Der Sejm nahm am Dienstag das Ermächtigungsgesetz für den Staatspräsidenten mit den Stimmen der Regierungsbekannteten an, nachdem vorher der Ministerpräsident eine kurze Ansprache gehalten hatte.

Handelsregister.

- Eintragungen 1935. März 18. Otto Wegner, Witten & Neumark. A. Kronen. Vereinigte Marzipanfabriken Kittinger...

- März 20. Arexlin & Seifert Kittinger-Gesellschaft. Die Vertretungsbevollmächtigte des Vorstandes...

Augusta S. Hartman, die Frau des weltbekannten Bankiers, hat die Einleitung des Bankrottsverfahrens gegen sich beantragt.

Großes Bienensterben

Freiberg (Sachsen), 22. März. Die Imker haben in den letzten Jahren im Freiburger Bezirk riesigen Schaden erlitten. Es sind ihnen über 2000 Bienenstöcke gestorben, wodurch ein Verlust von etwa 66 000 RM entstanden ist.

Von Wilderern erschossen

Stettin, 22. März. Nach seinem allmorgentlichen Reviergang wurde der Förster Erich Prillip vom Forsthaus Bobdow im Kreise Prenzlau vermißt. Man fand schließlich nach langer Suche den Förster in einer Schenke mit einer Schusswunde tot auf. Prillip ist, wie man annimmt, von Wilderern erschossen worden.

Neuer Schnee im Harz

St. Andreasberg, 22. März. Im Oberharz hat der scheidende Winter noch einmal die Macht zu ergreifen versucht und eine Schneedecke ausgebreitet. In der vorletzten Nacht fielen die Flocken in großen Mengen vom Himmel.

Berantwörtlich für Druck und Anzeigen: Dr. G. Wölter; Kompositoren: Walter Krause; Korrekturen: Erich Röhde; Druck: Dr. G. Wölter; Verlagsanstalt: Dr. G. Wölter; Verlagsort: St. Andreasberg.

Grundstücke, Wohnungen

Real estate advertisements including: Neubau Poststedterweg 105-7, Hofweg 20/22, Fruchttal 67, Mundsburgerdamm 32, Garten-Neubau, Wasmannstr. 29/33, Finkenau 9, Hopfenmarkt 5, Spaldingstr. 116, Gallerstr. 45, Jagobornstr. 27 t, Im 2-Zim.-Haus, G. Moshage, Bier Min. von Bbl. Nie Wödr., 3-Zim.-Haus, 2-Zim.-Haus, 2-Zim.-Haus, 2-Zim.-Haus.

Billig zu vermieten oder verkaufen großes Parkgrundstück. ca. 100 000 qm, allseitig eingezäunt, herrlich angelegt, im Park- und Waldgebiet, St. Andreasberg.



# Tagesneuigkeiten

## Senator a. D. Hugo Brandt †

Im hohen Alter von 89 Jahren starb gestern der Senator a. D. Hugo Brandt. Mit Hugo Brandt scheidet einer der hervorragendsten Repräsentanten alter hanseatischer Kaufmannstradition aus dem Leben, dessen Dasein ausgefüllt war von rastloser Tätigkeit für das Wohl seiner Vaterstadt Hamburg und für die Interessen der Im- und Exportfirma Carl Geo Heise, deren Seniorchef der Verstorbene bis zum Jahre 1931 war. Bis ins hohe Alter zeichnete sich der Dahingegangene durch erkaunliche geistige Elastizität aus und nahm lebhaften Anteil an allen die Firma Heise berührenden Fragen. Sein Wirken im öffentlichen Leben unserer Hansestadt sicherte ihm in weitesten Kreisen hohe Popularität. Sein Rat wurde gern eingeholt und sein fachliches Urteil oft gebiert. Vom Jahre 1902 bis zum Jahre 1918 geleitete Hugo Brandt das Amt eines kaufmännischen Senators. Aktive und fruchtbare Arbeit im Dienste Hamburgs leistete er auch als jahrelanges Mitglied der Bürgerschaft und der Finanzdeputation. Um den auch im privaten Leben sehr geschätzten Mann trauert ein großer Freundes- und Familienkreis.

## Kommunistische Mordversuche in Hamburg

### Feuerüberfälle auf SA-Leute. — Mehrere Täter gefasst.

Gestern sind in der Heinrich-Heub-Strasse Ecke Humboldtstraße von Kommunisten etwa acht Schuß auf einen Radfahrer in SA-Uniform abgegeben worden. Die beteiligten Beamten der Ordnungspolizei erlitten durch SA-Männer und Kassanten Nachricht, daß die Täter in einen Torweg in der Humboldtstraße geschleift waren. Bei der sofortigen Abriegelung und Durchsuchung des betreffenden Hauses konnten zwei Männer auf dem Boden des Hauses gefunden werden, von denen der eine 19 Schuß Pistolenmunition, Kaliber 08, bei sich führte. Ferner wurde ein Mann bei dem Versuch gefasst, sich durch eine Frau durch die polizeiliche Abriegelung bringen zu lassen. Die Frau ist ebenfalls festgenommen worden.

Im Garten des Hauses fand die Polizei bei der Durchsuchung drei Pistolen, Kaliber 08, und 30 Schuß Pistolenmunition. Einer der Festgenommenen gab zu, im Besitze einer Pistole 08 gewesen zu sein und geschossen zu haben. Die drei festgenommenen Männer sind im Alter von 19 bis 21 Jahren.

Weiter wurden zwei SA-Männer, von denen der eine Zivilkleidung trug, beim Passieren des Neuen Steinwegs Ecke Elbstraße aus einer Entfernung von etwa 15 Metern beschossen. Zwei Polizeibeamte hörten die Schüsse; sie eilten zum Tatort und verfolgten die Schützen.

Einer der Täter, ein 19jähriger Leichtmatrose, konnte von Beamten der Ordnungspolizei in einer Tischlerei, in der er sich versteckt hatte, festgenommen werden; er trug eine Pistole, Kaliber 08, bei sich.

Schließlich sind in der Alsterdorfer Straße drei Nationalsozialisten von einer Wohnlaube aus beschossen worden. Die Beschossenen erwiderten das Feuer, wodurch ein 33jähriger Mann verletzt wurde. Der Mann ist in ein Krankenhaus eingeliefert worden.

Die Polizei nahm mehrere Durchsuchungen und Verhaftungen vor. In Winterhude konnten Handpressen und kommunistisches Verlegungsmaterial beschlagnahmt werden, in St. Pauli 845 illegale Flugblätter, ferner Pistolen und Pistolenmunition. Ein Gastwirt, bei dem die Gegenstände gefunden worden sind, wurde verhaftet, seine Wirtschaft geschlossen.

## Amorganisation der Hamburger Bausparkassen

### Wünsche aus den eigenen Reihen.

Die Vereinigung der Hamburger Bausparkassen e. V. hat an die zuständigen Stellen des Reiches und der Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck, eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt:

„Die Vereinigung der Hamburger Bausparkassen e. V.“ hält es nicht für unbillig, sondern für ihre Pflicht, wenn sie die Männer der nationalen Regierung auf die Bausparbewegung aufmerksam macht und sie nachdrücklich ersucht, die nachstehend aufgeführten Wünsche zu befeitigen, bzw. die nachstehenden Anträge zu den übrigen zu machen:

1. Auflösung des bisherigen Reichsaufsichtsamtes und Neuorganisation gemäß § 121 des Bauspargesetzes, nach welchem zwei Drittel seiner Mitglieder Sachverständige des Bausparwesens sein müssen.
2. Beschleunigte Abwicklung des Zulassungsverfahrens für Bausparkassen, um die Beunruhigung in den Kreisen der Bausparer zu beseitigen.
3. Beseitigung von zinslosen Baukrediten für die Bausparkassen auf dem Wege der produktiven Kreditvermittlung, wie sie im Arbeitsbeschaffungsprogramm der NSDAP (1. Beheft, 1933 der Zeitschrift „Die Deutsche Volkswirtschaft“) dargestellt ist und sich in den Grundzügen deckt mit dem unversäfferten Gesetzesplan.
4. Einbeziehung der Bausparkassen in das Arbeitsbeschaffungsprogramm Dr. Giercks.
5. Verweisung von Sachleuten in die Arbeitsbehörden der einzelnen Länder zwecks Erleichterung der dort zu bewältigenden Prüfungsarbeiten, insbesondere hinsichtlich der Gewährung von Ausleihkrediten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms.
6. Einbeziehung der sogenannten öffentlichen Bausparkassen in das Versicherungs-Aufsichtsgesetz vom 6. Juni 1931.
7. Unterstellung der Bausparkassen unter eine Aufsichtsbehörde und schnellste Prüfung der Bausparkassen, um auch hier die in der Bevölkerung entstandene Beunruhigung zu beseitigen.

## Vor dem Strafrichter:

# Die Bluttat in der Rostocker Straße

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Detlefs beginnt im Hamburger Schwurgericht das Verfahren, das die Erschießung der beiden Polizeiwachtmeister Vogt und Helm durch Kommunisten am 17. Juni 1932 in St. Georg zum Gegenstand hat.

Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Behmann. Sie richtet sich gegen den 37jährigen Matrosen Kahlau und den 37jährigen Gelegenheitsarbeiter Dietmann, gegen Kahlau wegen versuchten Mordes an dem Polizeiwachtmeister Vogde, gegen Dietmann und einen unbekanntem Täter wegen Mordes.

„Es bedarf keines Wortes“, sagt der Vorsitzende zum Anfang der Verhandlung, für jeden rechtlich denkenden Menschen, daß diese Vorgänge, bei denen zwei Polizeibeamte hinterlistig erschossen worden sind, die schwerste Sühne erfordern!

Ebenso selbstverständlich ist es aber die Pflicht des Gerichts, an die Erforschung der Wahrheit vorurteilslos und leidenschaftslos heranzugehen.“ Der Vorsitzende ermahnt auch die Angeklagten, sachlich auszusagen.

Kahlau wird zuerst vernommen. Er ist seit September 1931 ohne Schiff gewesen. Er bekennt sich jetzt, nachdem er früher darüber Aussagen nicht hat machen wollen, zur kommunistischen Idee, will aber keiner Organisation angeschlossen sein. Demgegenüber muß ihm der Vorsitzende vorhalten, daß bei einer Hausdurchsuchung bei einer Frau M. seine Mitgliedsarten zur KPD und zu vielen anderen Organisationen, darunter auch zum Schicksklub internationaler Seeleute gefunden worden sind. Kahlau muß es nun bekräftigen.

Dietmann will dem Antifaschistischen Kampfbund angehört haben, ist aber, wie er sagt, dort ausgeschlossen worden. Dann ist er zur Deutschen Staatspartei gegangen. Die Mitgliedsarten liegen auch vor.

Vors.: Wie kommt dieser Wechsel?  
Dietmann: Ich hatte dort einen guten Freund, der hat mir Arbeit verschafft.

Vors.: Was das der Grund, daß Sie aus der Antifa ausgeschlossen worden sind?  
Dietmann: Ja, ich bin gefeindet worden, wie ich Flugblätter für die Staatspartei verteilte.

Vors.: Haben Sie das getan, um Geld zu verdienen oder aus Begehrung?  
Dietmann: Um Geld zu verdienen.

Vors.: Im Ausland sind Sie Kommunist geblieben?  
Dietmann: Nein.

Vors.: Sie haben den Sowjetern noch getrauen?  
Dietmann: Ja, die ersten Wochen in der Pflichtarbeit. Später nicht.

Kranzniederlegung am Kaiser-Wilhelm-Denkmal, heute morgen erschien vor dem Denkmal Kaiser Wilhelms I. am Holtenauerwall eine Abordnung des „Stahlhelm“ der Frontsoldaten, Gau Hamburg, des Deutschen Offizierbundes, Nationaler Deutscher Offizier-Verband Normark, der Deutschen Nationalen Volkspartei vom Landesverband Hamburg und des Hamburger Krieger-Verbandes und legten aus Anlaß des Geburtsjahres des alten Kaisers Efeu- und Lorbeerkränze mit Schleifen in den Farben Schwarz-Weiß nieder.  
Verfeinerung von Wändern. Wir machen auf eine Verleumdung der Bekleidungsverwaltung im Ansehteil dieser Nummer aufmerksam.

## Rundfunk-Programm

### Donnerstag, den 23. März

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 6.00 Zeitangabe / Wetterbericht   | 11.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 17.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 6.15 Hamburg: Landwirtschaftlicher Morgenfunk                           | 11.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 17.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 6.30 Berlin: Morgenprogramm   | 12.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 18.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 6.35 Wetterbericht  | 12.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 18.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 6.40 Hamburg: Von Leipzig: Frühkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft    | 12.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 18.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 6.45 Hamburg: Von Leipzig: Frühkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft    | 12.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 18.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 7.00 Zeitangabe / Wetterbericht   | 13.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 19.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 7.05 Wetterbericht / Wiederholung der Abendmelodien                     | 13.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 19.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 7.15 Kiel: Morgenprogramm für die Nordmark                              | 13.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 19.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 7.25 Hamburg: Fortsetzung des Frühkonzerts                              | 13.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 19.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 8.15 Hamburg: Wetterbericht   | 14.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 20.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 8.30 Hamburg: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft               | 14.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 20.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 8.35 Hamburg: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft               | 14.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 20.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 10.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 14.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 20.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 10.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 15.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 21.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 10.50 Nachrichtenbericht  | 15.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 21.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 11.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 15.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 21.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 11.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 15.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 21.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 11.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 16.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 22.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 11.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 16.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 22.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 12.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 16.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 22.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 12.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 16.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 22.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 12.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 17.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 23.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 12.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 17.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 23.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 13.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 17.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 23.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 13.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 17.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 23.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 13.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 18.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 24.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 13.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 18.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 24.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 14.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 18.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 24.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 14.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 18.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 24.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 14.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 19.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 25.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 14.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 19.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 25.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 15.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 19.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 25.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 15.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 19.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 25.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 15.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 20.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 26.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 15.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 20.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 26.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 16.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 20.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 26.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 16.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 20.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 26.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 16.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 21.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 27.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 16.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 21.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 27.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 17.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 21.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 27.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 17.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 21.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 27.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 17.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 22.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 28.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 17.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 22.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 28.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 18.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 22.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 28.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 18.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 22.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 28.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 18.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 23.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 29.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 18.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 23.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 29.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 19.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 23.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 29.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 19.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 23.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 29.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 19.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 24.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 30.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 19.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 24.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 30.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 20.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 24.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 30.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 20.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 24.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 30.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 20.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 25.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 31.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 20.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 25.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 31.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 21.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 25.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 31.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 21.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 25.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 31.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 21.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 26.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 32.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 21.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 26.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 32.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 22.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 26.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 32.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 22.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 26.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 32.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 22.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 27.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 33.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 22.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 27.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 33.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 23.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 27.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 33.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 23.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 27.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 33.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 23.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 28.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 34.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 23.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 28.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 34.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 24.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 28.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 34.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 24.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 28.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 34.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 24.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 29.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 35.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 24.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 29.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 35.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 25.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 29.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 35.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 25.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 29.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 35.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 25.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 30.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 36.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 25.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 30.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 36.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 26.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 30.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 36.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 26.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 30.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 36.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 26.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 31.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 37.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 26.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 31.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 37.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 27.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 31.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 37.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 27.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 31.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 37.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 27.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 32.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 38.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 27.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 32.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 38.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 28.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 32.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 38.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 28.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 32.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 38.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 28.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 33.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 39.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 28.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 33.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 39.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 29.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 33.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 39.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 29.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 33.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 39.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 29.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 34.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 40.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 29.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 34.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 40.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 30.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 34.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 40.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 30.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 34.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 40.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 30.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 35.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 41.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 30.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 35.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 41.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 31.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 35.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 41.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 31.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 35.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 41.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 31.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 36.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 42.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 31.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 36.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 42.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 32.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 36.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 42.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 32.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 36.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 42.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 32.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 37.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 43.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 32.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 37.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 43.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 33.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 37.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 43.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 33.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 37.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 43.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 33.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 38.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 44.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 33.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 38.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 44.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 34.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 38.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 44.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 34.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 38.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 44.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 34.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 39.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 45.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 34.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 39.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 45.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 35.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 39.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 45.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 35.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 39.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 45.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 35.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 40.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 46.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 35.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 40.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 46.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 36.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 40.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 46.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 36.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 40.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 46.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 36.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 41.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 47.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 36.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 41.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 47.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 37.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 41.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 47.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 37.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 41.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 47.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 37.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 42.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 48.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 37.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 42.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 48.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 38.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 42.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 48.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 38.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 42.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 48.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 38.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 43.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 49.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 38.45 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 43.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 49.15 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 39.00 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 43.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 49.30 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 39.15 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 43.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 49.45 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft |
| 39.30 Hamburg: Von Breslau: Schlußkonzert. Die deutsche Volkswirtschaft | 44.00 Hamburg: Die deutsche Volkswirtschaft | 50.00                                       |

Aufklärung des Leichenfundes bei Düneberg

Wahrscheinlich kein Raubmord.

Wie wir gestern berichteten, wurde am Elbstrand bei Düneberg die Leiche eines Mannes aufgefunden...

Bei der Leichenöffnung ließ sich nicht mehr mit Sicherheit feststellen, welches die Todesursache gewesen ist...

Die mit Steinen beschwerte Leiche gab zuerst zu allerlei Vermutungen Anlaß, die sich aber nach dem neuerlichen Befunde kaum mehr aufrechterhalten lassen...

Die Firma John Deh hat ihr seit Jahren als tonangebend betrachtetes Spezial-Musterlager in Spielwaren...

Lederwaren und Waffen gestohlen. In der Hornerlandstraße drangen Einbrecher in ein Lederwarengeschäft ein...

Hamburger Märkte

Ämtliche Preisnotierungen des Staatlichen Fischereiamts Hamburg vom 22. März 1933.

(Großhandelsverkaufspreise für das Pfund in Fleimigen.) Die römischen Zahlen geben die Größe (nicht die Qualität) der Fische an.

Arbeitersport und DSB

Eine Erklärung des Fußball-Bundes

Zu der Behandlung von Anfragen von Fußballvereinen des Arbeiter-Turn- und Sportartikels teilt der Deutsche Fußball-Bund den ihm angeschlossenen Landesverbänden mit:

(Die Aufnahme von Vereinen in den Deutschen Fußball-Bund ist Sache der Landesverbände. Aus diesem Grunde kann der Bundesvorstand die Verweigerung der Aufnahme von Vereinen des Arbeiter-Sportartikels nur empfehlen...

Ob ihn der Dollar besiegt?

Rurmi soll als Profi in Chicago starten.

Die Amerikaner machen alle Anstrengungen, um sich zur Weltmeisterschaft in Chicago die größten Attraktionen zu sichern...

Jean Caris unterboten

Das Kabel meldet aus USA eine neue famose schwimmerische Leistung. In Seattle verbesserte Jack Medina den Weltrekord im 100-Meter-Kraulschwimmen auf 4:24.

Die Festwiese in Stuttgart fertig

Angeichts der Tatsache, daß für das Deutsche Turnfest in Stuttgart ein Festplatz geschaffen wird, von dem noch vor drei Jahren auf dem Rasen bei Cannstatt so gut wie nichts zu sehen war, stellt die Arbeit des Bauausschusses, dem Bauat

Sofader (Stuttgart) vorsteht, eine besonders schwierige Arbeit dar. In jahrelanger Arbeit wurden die Einbauarbeiten erledigt. Die 120000 Quadratmeter große Festwiese ist schon längere Zeit fertiggestellt...

Schwer gekränkt

Ueber Englands Tennispielerin Mrs. Wittingstall, die frühere Eileen Bennett, kurbert eine nette kleine Geschichte. Als junges Mädchen spielte sie einmal in Wimbledon gegen die Kalifornierin May Sutton...

„Ich habe mich noch nie so gekränkt und herabgesetzt gefühlt wie in diesem Moment,“ gab Eileen endlich zu, „aber ich habe mir geschworen, daß das niemals wieder passieren soll!“ ... Und sie hat ihr Wort auch gehalten.

Prinz Bertil von Schweden, der sportlich vielseitige Sohn des schwedischen Kronprinzen, gewann bei den Meisterschaften der Schwedischen Militärschulen den Hochsprung ohne Anlauf mit 1,50 Meter.

Eine österreichische Damen-Hockeywelt wird in diesem Jahre ein Auswahlspiel in Deutschland austragen. Die Wienerinnen spielen in München Nürnberg oder Breslau gegen eine repräsentative deutsche Damen-Elf.

General von Epp, der kommissarische bairische Ministerpräsident, äußerte in einer Unterredung mit Dr. v. Dalt, dem Vorsitzenden der Deutschen Sportbehörde, die bestimmte Erwartung, daß die Olympischen Winterpiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen stattfinden werden.

Sonst hören wir...

Daß die englische Premiere der Flachsen-Laison in Lincoln am Montag wegen Hochwassers nicht erfolgen konnte und verschoben werden mußte;

Daß bei einem wieder gut besuchten Vorabend im Pariser Sportpalast sich die Leichtgewichtmeister von Frankreich und England gegenüber standen, wobei der Franzose Defmay über 15 Runden gegen Cuthbert gewann...

Daß der mitteldeutsche Verband auf dem ordentlichen Verbandstage des DMBV erneut die von ihm geplante und auf dem außerordentlichen Verbandstage mit knapper Mehrheit an der Zweidrittelmehrheit abgelehnte Verbandsliga durchsetzen will;

Daß die Massachusetts Rangers die englische Eishockey-Ländermannschaft erneut besiegten und zwar mit 5:0 Toren.

Wollmodianth.

(Nachdruck verboten.)

Wetterbericht vom 22. März.



Wetterbericht vom 22. März. (Nachdruck verboten.)

Wetterausichten für den 23. und 24. März.

Mäßige, böige Süd- bis Ostwinde, morgens Dunst oder Nebel, sonst vorwiegend heiter und trocken, nachmals leichter Nachtfrost, tagsüber sehr mild.

Ubriges Deutschland: Im Südosten des Reiches vorübergehende Eintrübung, Strichweise leichte Schneefälle, fast im übrigen Reich ruhiges Wetter mit verbreitetem Morgendunst, nachts Strichweise noch leichter Frost, tagsüber sehr mild.

Wetter im Küstengebiet des Stagaras um 8 Uhr morgens: Stagen: heiter, See ruhig; Danholm: heiter, See leicht; Skudenes: bedeckt, See mäßig.

Table with weather forecasts for various locations including Berlin, Hamburg, and other German cities, listing wind direction and speed.

Witterungscharakter des gestrigen Tages: Heiter, trocken, normale Temperatur.

Meteorologische Beobachtungen der öffentlichen Wetterdienststelle Hamburg.

Table with meteorological observations for Hamburg, including temperature, wind, and humidity data for different times of the day.

Advertisement for 'LAKATE' featuring a cartoon character and text: 'und alle anderen Drucksachen liefern wir schnell, sauber und billig. Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Wir stehen Ihnen jederzeit zu Diensten. HAMBURGER BÖRSENHALLE GmbH. Fernsprecher 36 12 01 Alterwall 76/78.'

Im Kurvenverlauf der mittleren Temperatur vom Winter zum Sommer kennt man in unseren Breiten mehrere Kälterückfälle. Der erste davon liegt zu Beginn des letzten Drittels vom Monat März. Buntlich ist in diesem Jahr wieder dieser Temperaturrückgang erfolgt. Im ganzen Reich lagen die Nachttemperaturen auch in dieser Nacht noch unter Null Grad.

# Hamburgische Börsen-Halle

Reliefestes und größtes Hamburger Handels-, Börsen- und Schiffahrtsblatt  
Handelszeitung des Hamburgischen Correspondenten

Nr 138

Mittwoch, 22. März 1933

Abend-Ausgabe

## Amerikanischer Börsenindex

Überwundene Bankenkrise. — Wirksamer Währungschutz. —  
Zuversichtliche Wall Street.

Die Bankenkrise in den Vereinigten Staaten, die nahezu 3 1/2 Wochen lang im Verlauf ihrer sprunghaftigen Ausbreitung die amerikanische Wirtschaft und darüber hinaus die gesamte Weltwirtschaft in eine sich fieberhaft steigernde Beunruhigung versetzt hatte, ist in erstaunlich kurzer Zeit in ihren Grundzügen überwunden worden. Der Abbau der Bankfeiertage, der auf der Grundlage der von der Regierung getroffenen umsichtigen Maßnahmen in der letzten Woche stufenweise in Angriff genommen wurde, konnte, bis auf einige, bei einer Krise solcher Ausmaße schließlich unvermeidliche Rückstände, innerhalb weniger Tage durchgeführt werden. Am vergangenen Montag wurden zunächst in USA. insgesamt 346 Banken wieder eröffnet, und zwar vorwiegend solche, die als finanziell besonders stark galten. Nachdem man sich überzeugt hatte, daß die Aufnahme des normalen Geschäftsverkehrs bei diesen Instituten in vollkommen ruhigen Bahnen verlaufen war, konnte die Wiederankurbelung des Bankapparats im ganzen Lande mit Nachdruck betrieben werden. Zur Kennzeichnung der schnellen Fortschritte, die die Bereinigung der Bankensituation in Amerika macht, sei erwähnt, daß sich in USA. am Dienstag etwa 2000 und am Donnerstag bereits 13 000 Banken wieder in normaler Tätigkeit befanden. Der Zahl nach muß allerdings ein verhältnismäßig schon ins Gewicht fallender Teil der amerikanischen Banken — neuesten Meldungen zufolge sind es etwa 20 % — vorerst noch geschlossen bleiben. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß es sich bei diesen, größtenteils übrigens nur durch Illiquidität an der Wiedereröffnung vorläufig verhinderten Instituten vornehmlich um Kleinbanken handelt, die zusammen nur einen verschwindend geringen Teil der Bankgelder Amerikas verwalten.

Parallel zu der Überwindung der Bankenkrise konnten auch die Gefahren, die der amerikanischen Währung drohten, im wesentlichen gebannt werden. Das Goldembargo und gewisse Beschränkungen des Devisenverkehrs in Gestalt von vorsorglich dem Staat eingeräumten Überwachungsrechten mußten vorläufig allerdings beibehalten werden. Durch diese Maßnahmen soll jedoch offensichtlich nicht so sehr die Abwanderung ausländischer Gelder gehemmt werden, die für Amerika schließlich noch tragbar wäre, als vielmehr eine Flucht amerikanischen Kapitals, wie sie mit allen ihren verhängnisvollen Folgen angesichts der zeitweilig in Erscheinung getretenen Panikstimmung durchaus im Bereich der Möglichkeiten lag, verhindert werden. Im Zuge dieser Währungspolitik ist die Washingtoner Regierung mit Erfolg auch zum Angriff gegen die Goldhamsterer in Amerika selbst übergegangen. Durch Androhung drakonischer Strafen wurde erreicht, daß die Hamsterer etwa 400 Mill. \$ Goldmünzen wieder ausliefern, d. h. fünfdehntel ebenso viel, wie die Bevölkerung seit Ausbruch der Krise bei den Bundesreservenbanken und dem Schatzamt abgehoben hatte. Einen untrüglichen Beweis des wiederkehrenden Vertrauens zu der amerikanischen Währung lieferte schließlich die Tatsache, daß der Dollar das Disagio, das sich im Schwarzhandel vorübergehend herausgebildet hatte, bei Aufnahme der offiziellen Notierung im wesentlichen wieder gutmachen konnte und neuerdings sogar eine deutliche Tendenz zur Befestigung zeigt.

Woche endend am:	19. 2. 33	5. 3. 33	12. 3. 33	19. 3. 33
Tägliches Geld, %	1,00	1,92	—	4,50
Aktienumsatz, 1000 Stück	4 370	6 530	—	8 100
Bondumsatz, Mill. \$	51,0	75,1	—	28,0
Industriekurs-Index, %	39,6	37,5	—	44,1
Eisenbahn-Aktien-Index, %	21,5	20,0	—	22,6
7 % deutsche Anleihen, %	60,6	58,0	—	58,2
6 1/2 % deutsche Anleihen, %	49,2	43,9	—	45,1
Maklerdarlehen, Mill. \$	427	448	—	—
Wagengstellung, 1000 Stück	483	514	459	478
Stahlproduktion, % der Kapazität	20	17	15	13
Ölgewinnung, arbeitstäglich, 1000 Faß	2 025	2 193	2 148	2 114
Reichsmark-Kurs, \$ für 100 RM.	23,860	23,860	—	23,890
Sterling-Kurs, \$ für £	3,425	3,455	—	3,462
Goldbestand Fed. Res. Banken, Mill. \$	3 200	2 892	2 684	3 011
Notenumlauf Fed. Res. Banken, Mill. \$	2 891	3 580	4 215	4 293
Kredite Fed. Res. Banken, Mill. \$	2 126	2 982	3 212	3 535
Kaufkraft des Dollars, 1913=100	119,3	119,9	120,0	—
Kupfpreis, elektr., loko, Cts/lb	5,00	5,00	—	5,75
Blei, loko, Cts/lb	3,00	3,00	—	3,35
Zink, East St. Louis, Cts/lb	2,57	2,70	—	3,15
Weizenpreis Rotwinter, Cts/lb	61,4	62,9	—	62,2
Baumwollpreis, Cts/lb	6,15	6,35	—	6,50
Gummipreis, First Latex, Cts/lb	3,66	3,72	—	3,78

Die Wiedereröffnung der New Yorker Börse, der nach der Ingangbringung eines einigermaßen normalen Bankenverkehrs nichts mehr im Wege stand, erfolgte nach eifriger Geschäftsunterbrechung am letzten Mittwoch unter überraschend günstigen Bedingungen. Die Börse nahm den Verkehr in förmlicher Hausstimmung wieder auf. Bei Umsätzen, wie sie in solchem Umfang schon seit vielen Monaten nicht mehr beobachtet wurden, konnten sich namentlich an den Aktienmärkten Kurssteigerungen von sensationellen Ausmaßen durchsetzen. Die Schlusskurse repräsentativer Industriekursen lagen am ersten Börsentage um reichlich 20 % über den letzten Notierungen vor der Schließung der Stock Exchange. An den folgenden Tagen setzte sich die Aufwärtsbewegung allerdings nicht mehr fort, die Stimmung blieb jedoch in der Wall Street unverändert zuversichtlich, so daß zeitweilig einsetzende umfangreiche Gewinnmitnahmen nur geringfügige Abschwächungen herbeiführen vermochten. Per Saldo hatten denn auch die Kurse amerikanischer Industriekursen Ende letzter Woche gegenüber dem Stande unmittelbar vor der 2 Wochen erfolgten Börsenschließung eine Steigerung um durchschnittlich 18 % und diejenigen der Eisenbahnaktien eine solche um 13 % aufzuweisen. Der amerikanische Rentenmarkt zeigte nach der Wiedereröffnung der Börse ebenfalls eine ausgesprochen feste Haltung. Erstklassige amerikanische Rentenwerte haben im Durchschnitt gegenüber den Notierungen vor 2 Wochen etwa um 2 % angezogen. Von dieser Entwicklung konnte auch die Mehrzahl der ausländischen Dollaranleihen profitieren. Die deutschen Bonds beispielsweise wurden Ende der letzten Woche in New York fast durchweg höher bewertet als vor der Börsenschließung.

Am New Yorker Geldmarkt beginnen die Anspannungsercheinungen, die sich im Gefolge der Bankenkrise eingestellt hatten, allmählich zu weichen. Der offizielle New Yorker Zinssatz für tägliches Geld, der zur Zeit des Krisenhöhepunktes innerhalb weniger Tage von 1 % auf 5 % emporgeschwungen war und sich bei der Wiederaufnahme des Börsenverkehrs auf diesem Stande zunächst behauptete, konnte im Verlauf der letzten Woche allmählich bis auf 3 % wieder abgebaut werden. Ebenso haben auch die Bankkreditprämien für Sichten bis zu 90 Tagen von 3 % bis 3 1/2 % am letzten Mittwoch stufenweise auf 2 1/2 bis 3 % wieder nachgegeben.

Woskau, 21. März (Mitgeteilt von der Garantie- und Kreditbank für den Osten A.-G., Filiale Hamburg.) 1000 r = 670 1/2 Tschetwontzen, 1000 \$ = 194 1/2 Tschetwontzen.

## Nach fester Eröffnung schwächer

Bei lebhaftem Verkehr Kurssteigerungen bis zu 4 Proz. — Auf Gewinnmitnahmen rückläufig

### Hamburger Börse

Nach der gestrigen Unterbrechung eröffnete die heutige Börse wieder in sehr fester Haltung. Die Spekulation traf Neuzugänge, und auch aus der Kundschaft lagen Kaufaufträge vor, die zu Kurssteigerungen von 3—4 % führten. Im Vordergrund des Interesses standen Elektrowerte, da hier die Mitteilung von Auslandsaufträgen bei der AEG. stimulierten. Diese zogen daraufhin um 2 1/4 % auf 38 1/4 % an. Um 3 % höher lagen Siemens mit 160 1/2 %. Im gleichen Ausmaß besserten sich Gesürel mit 94 %, während Schuckert einen Gewinn von 2 % aufwies. Favorisiert blieben Farben, die sich um 4 1/4 % auf 134 1/4 % erhöhten, doch auch der Montanmarkt wies eine lebhaftere Umsatzfähigkeit auf, wenn auch die Kursbesserungen sich hier in relativ engen Grenzen hielten. Stärker erhöht waren nur Rhein Stahl, die um 2 1/4 % auf 90 1/4 % anzogen. Gut behauptet war der Schiffahrtsmarkt, wo Lloyd mit 25 1/4 % wieder und Packetfahrt mit 24 1/4 % (plus 1/4 %) gesucht wurden. Hansa wurden mit 40 % angeboten, während Hamburg-Süd 50 % gegen 45 % am Montag Brief waren. Aus dem allgemeinen Rahmen fielen noch Reichsbank heraus, die mit 151 % eine Steigerung von 5 % verzeichneten. Im Einklang mit den Aktienmärkten erhielt sich am Rentenmarkt die schon an den Vortagen bemerkte feste Stimmung. Altbesitz zogen um 1 1/2 % auf 79 1/4 % und Neubesitz um 85 Punkte auf 123,25 % an. Auch Schutzgebetsanleihe besserten sich um 70 Punkte auf 8,70. Geringfügig war die Steigerung bei Hamburger Altbesitz mit 72 1/2 % gegen 72 % am Vortag. Am Pfandbriefmarkt verleten die konvertierten Serien mit 93 % um 1/4 % höher. Vereinsstahl-Obligationen gewannen mit 80 1/4 % 1 1/4 %. Am Ausländerentenmarkt waren Rumänen mit 6,1 und Türken gesucht.

Im einzelnen blieben am Bankenmarkt die Großbankwerte jedoch unverändert. Am Bahnenmarkt besserten sich Hamburger Hochbahn um 3/4 % auf 67 %. Von den Montanwerten erfuhr Harpener mit 96 % eine Zunahme um 1/4 %, Mannesmann mit 79 % eine von 1 1/4 % und Phoenix mit 50 1/4 % plus 1 %. Dagegen schwächten sich Vereinsstahl, die mit 49 1/4 % eingesetzt hatten, auf 49 % ab. Von den elektrischen Tarifwerten büßten HEW. mit 114 1/4 % ein; Bekula wurden mit 122 % um 1/2 % höher angeboten. Am Brauereimarkt lagen heimische Unternehmungen unverändert, während Schultheiß mit 119 1/4 % verloren. Am Kolonialmarkt wurden Otavi mit 19 % wieder gesucht. Von Kaliamarkten gingen Aschensleben nach der starken Befestigung der letzten Tage um 1/2 % auf 130 1/4 % zurück. Am Markt der Spezialwerte standen Nordsee im Vordergrund, die mit 40 % um 3 % höher bezahlt wurden. Auch Thörl erfuhr eine Zunahme um 4 % auf 100 1/4 %. 1 % fester lagen Stader Leder mit 101 1/4 %.

Im Verlauf trat ein Rückschlag ein, da die Spekulation zu Gewinnmitnahmen schritt. Besonders stark wurden hiervon Farben berührt, die auf 134 1/4 % noch angezogen hatten und dann auf 132 1/4 % zurückgingen. Am Elektromarkt konnten A. E. G. ihren höchsten Kurs gleichfalls nicht behaupten und ermäßigten sich auf 37 1/4 %. Auch Schuckert fielen mit 100 %, Bekula mit 121 % und H. E. W. mit 113 % um 1 % ab. Dagegen wurden Gesürel sehr fest. Mit 96 % überschritten sie den Vortagskurs um 1/2 %. Schwächer wurde auch der Montanmarkt, an dem Gelsenkirchener mit 71 % und Harpener mit 95 1/4 % je 1 % und Mannesmann mit 77 1/4 % und Phoenix mit 58 1/4 % je 1/4 % verloren. Vereinsstahl gaben um 1 % nach. Am Schiffahrtsmarkt gingen Lloyd noch auf 26 %, um dann im Einklang mit der allgemeinen Abschwächung sich auf 25 1/4 % zu ermäßigen. Harpag wurden mit 24 % angeboten. Von Bankwerten wurden Westholsteiner mit 136 % um 1 % höher gesucht, während Reichsbank auf 150 % zurückgingen. Von Spezialwerten fielen deutsche Erdöl auf 108 1/4 % auf 106 1/4 % ab. Am Kaliamarkt büßten Salzdorf um 206 % noch 3 % und Westeregeln mit 141 1/4 % 1 1/4 % ein. Am Rentenmarkt gingen Altbesitz um 1/4 % auf 79 1/4 % zurück 1/4 % niedriger waren auch 5 1/2 % Liquid. mit 91 %. Zum ersten Male überschritten Reichsbahnvorzüge mit 100 1/4 % die Parigrenze.

Gegen Ende der zweiten Börsenstunde machte die Abschwächung weitere Fortschritte und auf den meisten Gebieten gingen die Gewinne nicht nur verloren, sondern teilweise wurden die Vortagskurse noch unterschritten. Am Montanmarkt gingen Gelsenkirchener noch um 1 1/4 %, Phoenix um 1 1/4 % und Mannesmann und Vereinsstahl um je 1/4 % zurück. Sehr schwach wurden Rhein Stahl, die auf 87 % abfielen und damit noch den gestrigen Kurs um 1 % unterschritten. Am Elektromarkt ermäßigten sich Siemens um 1/2 %; mit 156 % bleibt der Kurs um 1 % unter dem Vortagsstand. Selbst Gesürel gaben noch um 1 1/4 % nach. Bekula und HEW verloren je 1 %. Farben verließen den Markt mit 101 1/4 %. Am Schiffahrtsmarkt bröckelten noch Lloyd und Harpag um je 1/4 % ab. Dagegen zogen die Afrika-Reedereien um 5 % auf

## Interessengemeinschaft Maxhütte — Mittelstahl

In den Aufsichtersitzungen der durch Interessengemeinschaftsvertrag verbundenen Mitteldutsche Stahlwerke A. G. und Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte wurden die Abschüsse für das von 1. Oktober 1931 bis 30. September 1932 laufende Geschäftsjahr vorgelegt. Wie im Vorjahr haben beide Gesellschaften ihre Bilanzen nach gleichen Richtlinien aufgestellt und dabei die Bewertung ihrer Vorräte, Effekten usw. einheitlich in weitgehendem Maße den heutigen Verhältnissen angepaßt.

Die Mitteldutschen Stahlwerke weisen nach Abschreibungen von 3 Mill. R.M. auf Anlagen (L. V. 3,02) und 1,4 Mill. R.M. sonstigen Abschreibungen, sowie nach Vornahme besonderer Rückstellungen einen Gewinns von 107 000 R.M. aus, der nach dem Vorschlag des Aufsichtsrats bei der Gesellschaft verbleiben und zusammen mit dem Gewinns des Vorjahres auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. (L. V. 445 199 R.M. Reingewinn, der vorgetragen wurde.) Bei der Maxhütte ist nach Deckung sämtlicher Unkosten, Zinsen und Steuern sowie nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 2,00 Mill. R.M. (2,21 Mill.) ein Gewinn von 28 000 R.M. verblieben, der gleichfalls zusammen mit dem Vorjahrgewinn auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. (L. V. 71 774 R.M. Reingewinn, der vorgetragen wurde.) Da bei der Maxhütte die eigenen Betriebsüberschüsse zur Verteilung einer Dividende nicht ausreichen, zahlt die Charlottenhütte auf Grund des mit dieser Gesellschaft laufenden Interessengemeinschaftsvertrages an die ausstehenden Aktionäre der Maxhütte eine Dividende von 8 %. Die Generalversammlungen der Maxhütte und der Mitteldutschen Stahlwerke sollen auf den 12. April 1933 nach München einberufen werden.

45 % an. Am Rentenmarkt büßten Reichs-Altbesitz noch 1/4 % und Hamburger Altbesitz noch 1/4 % ein. Auch Neubesitz gaben um 15 Punkte nach. Die Börse schloß in ruhiger Haltung.

Gegen Schluß notierten: Deutsche Reichsbank 150 1/2, Hypotheken-Bank 87, Hansa 30 1/2, Nordd. Lloyd 24 1/4 G., Ostafrika 45 G., Packetfabri 23 1/2 B., Südamerikaner 52 B., Woermann 45 G., Hamburger Hochbahn 67 B., Gelsenkirchener 69 1/2, Harpener 95, Hoersch 72 1/2, Klöckner-Werke 65 1/2, Mannesmannrohren-Werke 76 1/2, Phoenix Bergbau 47 1/2, Rhein. Stahlwerke 87, Verein. Stahlwerke 47 1/2, AEG 37 1/2, Berliner Kraft und Licht 120, Ges. für elektr. Unternehmungen 93 1/2, Hambg. Electr. 112, Schuckert 100, Siemens & Halske 156, Farbenindustrie 131 1/4, Hamburger Altbesitz 71 1/4, Ablösungsschuld mit Ausl. 79, ohne Ausl. 12,15, Schutzgebetsanleihe 8,50, 5 1/2 % Hambg. Liquid. Pfdb. 91, 6 % Hambg. Hypk. Pfdb. 93, 6 % Verein. Stahl Oblgt. 86 1/2.

Am Markt der amtlich nicht notierten Werte waren Deutsche Wert 28 G., Hochseefischerei Altona 5 B. Hochseefischerei Hansa 5 G., Karestadt 2 G., Kühlhaus Zentrum 55 G., Nordd. Kohlen- & Cokeswerke 113 G., Stowan 10 B., Stettiner Oelwerke 80 G., Unterelbe Brikket 78 G., Reis & Handels 7 B., Salitrera 3 1/4 B., 8 1/2 G., Neue Nordd. & Verein. Elbe 8 B.

### Berliner Börse

Durch die gestrige Börsenunterbrechung haben sich die Orders bei den Banken in so starkem Umfang angehäuft, daß ihre Ausführung heute zu den ersten Kursen manchmal Schwierigkeiten machte. Zahlreichen Käufen der Kundschaft standen aber auch Verkaufsaufträge gegenüber, so daß das Geschäft über Erwarten lebhaften Charakter annahm, ohne daß diese Umsatzfähigkeit kursmäßig immer so stark zum Ausdruck kam. Bevorzugt lagen natürlich wieder Spezialpapiere, zu denen außer I. G. arben heute noch Reichsbankanteile, Deutsche Linoleum, Lahmeyer, Goldschmidt, AEG., Licht und Kraft und Dortmunder Union zu rechnen sind. Lahmeyer und Goldschmidt erschienen sogar mit Plus-Zins-Zeichen. Schiffahrtspapiere lagen demgegenüber heute vernachlässigt und Westeregeln mit minus 3 1/4 % und Rheinische Braunkohlen mit minus 2 1/4 % sogar ausgesprochen schwach. Am unnotierten Markt setzten Wintershall auf die angeblich beabsichtigte Einführung in dem amtlichen Verkehr ihre Aufwärtsbewegung um 2 % fort. Auch im Verlauf blieb es auf den Aktienmärkten zunächst freundlich. Goldschmidt wurden auf 58 1/4 % festgesetzt. Auch AEG. im Zusammenhang mit den neuen Auslandsaufträgen und I. G. Farben in Erwartung der Dividendenentscheidung auf der am 7. April stattfindenden Bilanzsitzung setzten ihre Aufwärtsbewegung weiter um 1/2 % fort. Am Rentenmarkt hielt die lebhaftere Nachfrage nach den deutschen Anleihen an. Die Neubesitzanleihe konnte 1/2 % gewinnen, Schutzgebetsanleihe ca. 1/4 % höher um und die Altbesitzanleihe kam 1 1/4 % über Montag zur Notiz.

Reichsschuldensforderungen waren relativ wenig verändert. Industrieobligationen lagen nicht ganz einheitlich. Reichsbahnvorzugsaktien erreichten die Parigrenze. Auslandsrenten lagen meist gebessert; Anstolier gewannen 1 1/4 %. Von wenigen Papieren abgesehen, wurde es gegen 12,45 Uhr an den Aktienmärkten etwas schwächer. Während Schubert & Salzer und Eintracht Braunkohle je 2 1/4 % gewannen und Stolberger Zink noch um 1 % anzogen, bröckelten die meisten Papiere bis zu 1/2 % und Spezialwerte wie Rheinische Braunkohlen, Conti-Gummil, Berlin-Karlshuber Industriewerke und Julius Berger 1 1/2—2 % ab. — Am Geldmarkt blieb die Situation völlig unverändert. In Reichsschatzanweisungen, Reichswechseln und Privatdiskonten war die Umsatzfähigkeit nicht übermäßig groß.

## Internationaler Valutenmarkt

Auch heute zeigte der Dollar weiter eine feste Haltung, und man sieht in dieser internationalen Festigkeit ein Zeichen wiederkehrenden Vertrauens in die amerikanische Wirtschafts- und Finanzlage. Man glaubt ferner, daß jetzt größere Goldmengen nach den Ver. Staaten zurückfließen dürften. Nach der sehr starken Aufwärtsbewegung im gestrigen Abendverkehr war allerdings eine leichte Stagnation eingetreten. Das Pfund zeigte naturgemäß eine etwas schwächere Haltung und stellte sich gegen Paris auf 87,03, gegen Zürich auf 17,70, gegen Amsterdam auf 8,48 1/2 und gegen Berlin auf 14,90. Die Reichsmark stellte sich mit 60,10 % in Amsterdam und 123,32 % in Zürich unverändert zu gestern. Die übrigen Devisen behaupteten sich im großen und ganzen.

\* Brasilianische Anleihen. Die Bankfirma M. M. Warburg & Co. in Hamburg ist laut Anzeige im vorliegenden Abendblatt von den Herren N. M. Rothschild & Sons in London beauftragt, die am 1. April 1933 fälligen Kupons der 4 1/2 % Brasil. Staatsanleihe von 1888, 4 % Brasil. Staatsanleihe von 1889, 5 % Brasil. Staatsanleihe von 1913 und 4 % Lloyd Brasileiro Anleihe zum Umtausch in 40jährige 5 % Brasilianische Funding Anleihe von 1931 entgegenzunehmen.

## Erwerbsgesellschaften

\* Die Abschlussarbeiten bei der Hapag-Lloyd-Union. Wie wir erfahren, sind die Bilanzierungsarbeiten bei der Hamburg-Amerika Linie im wesentlichen bereits abgeschlossen. Mit einer Veröffentlichung des Jahresberichts ist aber vorerst noch nicht zu rechnen, da die Bearbeitung im Rahmen des Union-Vertrages, der bekanntlich eine gleichzeitige Abstimmung mit dem Lloyd vorsieht, aus formalen Gründen noch längere Zeit beansprucht. Dem Vernehmen nach dürfte die Generalversammlung erst im Juni zu erwarten sein.

Aafa-Film AG-Hochfrequenz-Maschinen AG. für drahtlose Telegraphie in Berlin. In den Aufsichtersitzungen der Aafa-Film AG. und der Hochfrequenz-Maschinen AG. für drahtlose Telegraphie, Berlin, ist einstimmig beschlossen worden, den zum 24. April einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlungen den Zusammenschluß beider Unternehmen im Wege der Fusion per 31. Dezember 1932 vorzuschlagen. Neben einer Vereinfachung der Verwaltung wird damit die bereits enge wirtschaftliche Verbundenheit der beiden Gesellschaften in zweckmäßiger Weise durchgeführt. Unter Verwertung der bei der Homag und Aafa befindlichen Homag-Aktien und mit Rücksicht auf die entschädigungslose Zurückverpflichtung von Aafa-Aktien seitens der Großaktionäre der Aafa

Ist lediglich eine Kapitalerhöhung der Homag um nom. 40.000 R.M. von 900.000 R.M. auf 1 Mill. R.M. erforderlich. Je zwei Aafa-Aktien sollen gegen eine Homag-Aktie eingetauscht werden.

Dividenden und Abschlässe. Eisenmatthias Richard Gustav Matthes A. G. in Magdeburg. Erhöhung des Verlustes von 0,62 Mill. auf 1,13 Mill. R.M. - Dresdner Bau- und Industrie A. G. in Dresden. Einschließlich des Verlustvortrages von 0,18 Mill. R.M. ergibt sich ein Verlust von 0,26 Mill. R.M. der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Neue Zinkkonferenz in Brüssel

In Brüssel findet Ende dieser Woche eine neue Zinkkonferenz statt, an der nur die europäischen Erzeuger teilnehmen werden. Die Vollziehung wird wahrscheinlich erst auf den 10. Juli festgesetzt werden.

Warenmärkte

Zeitgeschäft in Getreide.

Amtliche Notierungen der Getreidebörse in Hamburg.

Alles unverz in 1000 kg in R.M. zuzügl. je 0,90 R.M. Maklergebühren. Notierung für Mengen von 30 t zu je 1000 kg. (K = Käufer, V = Verkäufer, b = bezahlt.)

Table with columns for Weizen, Roggen, Gerste, and Mais, showing prices for different grades and time periods (1 Uhr 40 Min., 2 Uhr 30 Min.).

Table showing market trends for Weizen, Roggen, Gerste, and Mais, indicating whether prices are rising or falling.

Hamburger Getreidemarkt am 22. März. (Mitgeteilt vom Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Der Markt war heute für Weizen wieder ruhiger, während Roggen ungefahr preishalten ist.

Hamburger Getreide-Notierungen für Getreide am 22. März. (In 1000 kg.) Weizen, Manitoba I Hard loco 5,90, April 5,35, 1/2 Mai und Mai 5,25, Juni 5,30, Manitoba I April 5,15, 1/2 Mai und Mai 5,10, Juni 5,10.

Kleinhandelspreisnotierungen des Hamburger Faragehandels. Hamburg, 22. März. Hafer 9,50 R.M., Häcksel 4 R.M., Weizenheub gebd. 4,50 R.M. - Preisroh 3 R.M. pro Ztr.

Vom Hehlmarkt, Hamburg, 22. März. (Offizielle Preisnotierungen des Vereins Hamburg-Altonaer Mehlhändler e. V.) Tendenz: ruhig. Weizenmehl: Auszugsmehl hiesiger Mühlen 35 1/2 bis 36 1/4 R.M.

Berlin, 22. März. Handelsrechtliche Lieferungsbedingungen. Weizen, März 210 1/2 - 200 1/2 (vor Not. 210 1/2 - 211 1/2), Mai 213 bis 219 1/2 (211 - 213 1/2), Juli 215 - 215 B. (215 1/2 - 215 1/2).

Berlin, 22. März. Produktionsnotierungen. Amtlich Weizen, märk 197 - 190, Sommerweizen, märk, 212 Roggen 155 - 157, Pommern 73 7/8 kg 165 1/2, Braugerste 172 - 180, Futter- und Industrieerste 169 bis 171, Hafer, märk 124 - 127, Weizenmehl 28 1/2 - 27 3/4 Roggenmehl 20 7/8 - 22 7/8, Weizenkleie 8 5/8 - 9 00, Roggenkleie 8 7/8 - 9 00.

Viktoriaerbsen 21-24. Kleine Speiserbsen 19-21. Futtererbsen 13 bis 15. Pelusken 13-14. Ackerbohnen 12 1/2 - 14 1/2. Wicken 13 1/2 bis 14 1/2, Lupinen, blaue 9 1/2 - 10 1/2, gelbe 12 1/2 - 13 1/2. Seradella, neue 17-22, Leinkuchen 10,90, Erdnülkuchen 10,70, Erdnülkuchennmehl 10,40. Trockenschnitzel 8,70. Extrahiertes Sojabohnenschrot, 48% ab Hamburg 9,30, 46% ab Stettin 10,30. - Raufutter: Roggenstroh, drahtgepr. 0,55-0,75, Weizenstroh, drahtgepr. 0,40 bis 0,55, Gerstenstroh, drahtgepr. 0,40-0,60, Roggenlangstroh, gebünd. 0,70-1,00, Roggenstroh, bindfadenger. 0,60-0,80, Weizenstroh, bindfadenger. 0,45-0,60, Häcksel 1,25-1,50, Heu, handelsüblich, 1,10-1,30, gutes Heu, erster Schnitt 1,80-2,10, Luzerne, lose 2,30 bis 2,60, Thymotee, lose 2,40-2,70, Kleehau, lose 2,30-2,60, Heu, drahtgepr. 40 Pfz. über Notiz Allgem. Tendenz: abgeschwächt.

Berlin, 22. März. Die Situation am Produktenmarkt hat keine grundlegende Änderung erfahren. Das Geschäft bleibt zumeist ruhig, da der Mehlabsatz nur in Roggenmehlen etwas günstiger ist. Gemessen an der vorsichtigen Nachfrage ist das Inlandsangebot ausreichend, bei Roggen ist sogar eine Zunahme gegenüber den letzten Börsentagen zu verzeichnen. Die Gebote laufen am Promptmarkt im allgemeinen 1 R.M. schwächer im Lieferungsgeschäft eröffneten Weizen gleichfalls bis 1 1/2 R.M. niedriger, während Roggen seinen Preisand ziemlich behaupten konnte. Das Weizenmehlgeschäft bleibt schleppend, Roggenmehl wird zu gedrückten Preisen vom Konsum laufend aufgenommen. Hafer blieb an der Kiste stetiger als am hiesigen Platze. Das Angebot ist mäßig. Gerste liegt ruhig.

Liverpool, 22. März. Weizen. Neuer Kontrakt. Tendenz: ruhig. März 4 s 7 1/2 d W (vor Not. 4 s 7 1/2 d W), Mai 4 s 7 3/4 d bez. (4 s 8 d W), Juli 4 s 9 1/2 d bez. (4 s 9 1/2 d W).

Baumwolle.

Bremen, 22. März. Baumwoll-Terminnotierungen. (Anfang) Mai 7,12 B., 7,09 G., 7,10 bez., Juli 7,30 B., 7,26 G., Oktober 7,51 B., 7,50 G., 7,50 bez., Dezember 7,68 B., 7,66 G., 7,68 bez., Januar 1934: 7,72 B., 7,71 G., 7,71 bez. Tendenz: abgeschwächt.

Bremen, 22. März. Baumwolle middling universal standard 28 mm loko 7,46 Dollarcents pro lb.

Bremen, 22. März. Baumwoll-Terminnotierungen. (Amtlich) Mai 7,16 B., 7,13 G., 7,15 bez., Juli 7,31 B., 7,28 G., Oktober 7,51 B., 7,49 G., Dezember 7,66 B., 7,65 G., 7,65 bez., Januar 1934: 7,71 B., 7,69 G. Tendenz: stetig.

Liverpool, 22. März. Baumwoll-Terminnotierungen. (Anfang) Tendenz: ruhig, aber stetig. März 4,84, Mai 4,83-84, Juli 4,85-86, Oktober 4,90, Dezember 4,92, Januar 1934: 4,91-95.

Alexandria, 22. März. Baumwoll-Terminnotierungen. (Schluß) Sakellaridris März 12,49 (vor Not. 12,69), Mai 12,61 (12,78), Ashmoum April 10,73 (10,83), Juni 10,76 (10,86).

Chemikalien.

Die Lieferungsbedingungen für Thomasmehl. Die Thomasmehlindustrie hatte Anfang Februar die bisher übliche freie Nachuntersuchung beseitigt und auch die Bestimmungen wegen Unterhaltsvergütung zum Nachteil der landwirtschaftlichen Bezahler geändert. Auf Grund von Verhandlungen, die das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft geführt hat, haben die Thomasmehlherzeuger diese Änderungen mit sofortiger Wirkung wieder aufgehoben und die vor dem 1. Februar in Geltung gewesenen Lieferungsbedingungen wiederhergestellt.

Gewürze.

Hamburger Gewürzmarkt am 22. März. (Privatbericht.) Ganzweißer Muntokpfeffer loko 39 1/2 R.M., ganzer weißer Batavia-Muntokpfeffer loko 39 1/2 R.M., ganzer schwarzer Langpfeffer loko 32 1/2 R.M., ganzer schwarzer Tellicherry-Pfeffer loko 34 1/2 R.M., ganzer Jamaika-Piment loko 17 1/2 R.M., ca. 110er Penang-Macisnüsse loko 44 R.M., ganze Zanzibar-Nelken loko 40 R.M., ganzer Japan-Ingwer loko 19 R.M. Tendenz: Pfeffer stetig, Piment fester, Nelken stetig.

Jute.

Die Lage am Jutemarkt. Nach dem Marktbericht der Interessengemeinschaft Deutscher Jute-Industrieller G. m. b. H. in Berlin tendierte der Rohjute- und Jute-Produktmarkt etwas lester. Erste Kosten Febr./März- und März/April-Verschiffung 14 s 17 1/2 d je t, April/Mai-Verschiffung 15 1/2 d je t. Auf dem Fabrikatmarkt in Dundee lag der Garnmarkt sehr fest; das Hessian-Geschäft war allgemein gut. Der deutsche Markt ist weiter ziemlich lebhaft.

Calcutta, 22. März. Jute. (Schluß) Tendenz: ruhig. Erste Marken: Loko 26 Vkr. (26 1/2 Vkr.), April 26 bez. Vkr. (26 1/2 Vkr.), Geringe Marken: Loko 24 Vkr. (24 1/2 Vkr.), April 24 Vkr. (24 1/2 Vkr.).

Kaffee.

Hamburger Kaffee- und Kakao-Notierungen am 22. März. (Privatbericht.) Auf Basis unveränderter Forderungen entwickelte sich am heutigen Lokomarkt reguläres Inlands-Geschäft. Dagegen hielt sich der Importhandel von Abschlüssen heute noch zurück, obwohl die Brasil-Offerten unverändert blieben. - Der Terminmarkt blieb weiter ruhig und lustlos.

Kaffee-Terminkontrakt I. Amtliche Notierungen für Hamburger Terminkaffee. Basis Superior Santos. In Pfennigen für 1/2 kg netto. Hamburg, 22. März. 10 Uhr vorm: Juli 38 G., die übrigen Termine nicht notiert. - 12 Uhr 30 Min.: Juli 38 G., die übrigen Termine nicht notiert.

Für Kontrakt II keine Notierungen.

Kakao.

Hamburger Rohkakaomarkt am 22. März. (Mitgeteilt von Wilhelm Rackwitz in Hamburg.) Der heutige Markt war ruhig. Accra good fermented 23 s bis 24 s, je nach Position. Loko Haupterte je nach Qualität 16 1/2 - 17 1/2 R.M., Lagos laq März/April 22 s 6 d bis 22 s 9 d cif. Thème superior auf Approval je nach Sicht 25 s 9 d bis 26 s cif. Bahia superior 24 s 6 d bis 25 s, Superior Sommer-Arriba März/Mai-Abladung ca. 8 s Kostfracht Trinidad Plantation erste Marken Juli/April-Abladung 29 s 6 d bis 30 s.

Kautschuk.

Hamburger Kautschukmarkt am 22. März. (Bericht der Firma Gustav F. Höbener in Hamburg.) Der heutige Markt eröffnete in ruhiger, stetiger Haltung. Standard ribbed smoked sheets loko 2 1/2 d Kfr., Oktober-Dezember 2 1/2 d Kfr., Januar-März 2 1/2 d Kfr.

Singapore, 22. März. Kautschuk-Terminnotierungen. (Schluß) Tendenz: ruhig. April 6 1/2 (vor Not. 6 1/2), April/Juni 6 1/2 (6 1/2), Juli/September 6 1/2 (6 1/2). Wechselkurs Singapore auf London 2 s 3 1/2 d.

Metalle.

Table showing metal prices for various types of copper, silver, and gold, including locations like Berlin and London.

Berlin, 22. März. Elektrolytkupfer, prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 47 R.M. für 100 kg.

bez. Kfr. (148% - 1/2), per 3 Monate 149% bez. Vkr. (140% - 1/2). - Blei prompt 10 1/2 bez. W. (10 1/2), entfernter Sichten 10% bez. Vkr. (10 1/2), Zink prompt 14 1/2 Kfr. (14%), entfernter Sichten 14 1/2 bez. Vkr. (14%).

Table showing London market prices for various metals like copper, silver, and gold on March 22.

Öle.

Hamburger Ölmarkt am 22. März. Leinöl prompt/Mai 26 1/2 R.M., Juni/August 27 R.M., Rüböl prompt/Juni 46 R.M., Kokosöl prompt/Juni 29 R.M., Palmkernöl prompt/Juni 26 1/2 R.M., Sojabohnenöl prompt/Mai 25 1/2 R.M. (In Leinölenfässern zu Kaufbedingungen des Verbandes deutscher Ölmühlen.) Tendenz: still.

Reis.

Hamburger Reismarkt am 22. März. (Privatbericht.) Aus den Ursprungsgebieten des Ostens wurde stetige Tendenz gemeldet. Auch am hiesigen Markt blieb die Lage unverändert, der Abzug ruhig, obwohl sich hier und da etwas mehr Bedarfsfrage des Inlandes bemerkbar macht.

Burmah LRo. loko 8 s 6 d, März/April 7 s 9 d, Bassein 00/0 glas. loko 9 s 3 d, März/April 8 s 9 d, 0000 glas. loko 10 s 9 d bzw. 10 s 3 d, Arracan 00/000 loko 14 s, März/April 9 s 6 d, Moulmein 000 loko 12 s 6 d, April/Mai 11 s 6 d, Siam 000 glas. loko 11 s 6 d, Februar/März 11 s, 0000 glas. 13 s bzw. 12 s 6 d, Patna 000 glas. loko 15 s 9 d, Februar/März 15 s 6 d. (Die Preise verstehen sich für 50 Kilo, ab Lager bzw. Mühle, unverzollt.) Extra fancy Blue-rose loko ab Lager 5,30 \$, neue Ernte, März-Verschiffung, cif Hamburg 5,00 \$ für 100 Kilo, unverzollt.

Schellack.

Calcutta, 22. März. Schellack. (Schluß) Tendenz: stetig. Loko 18 Kfr. (vor Not. 19 Kfr.), April 18 1/2 Wert (19 1/2 Kfr.), Mai 20 Wert (20 Kfr.).

Schmalz.

Vom Schmalzmarkt, Hamburg, 22. März. (Privatbericht.) American Steamlard in Tierces à ca. 170 kg netto cif Hamburg 13 \$, ab Kai 13 1/2 \$ Pure Lard in Kisten à 25 kg netto verschiedene Marken 13 1/2 \$, per 4 Kisten netto bis 14 \$. Pure Lard in Tierces à ca. 170 kg netto % % teurer als Kisten Hamburger Schmalz in Dritteltonnen à 50 kg netto verzollt ab Stadtlager 25 1/2 \$. Tendenz: ruhig.

Zucker.

Amtliche Preisnotierung für Terinzucker.

Table showing sugar prices for different grades and time periods in Hamburg.

Tendenz: ruhig. Hamburger Zuckermarkt am 22. März. (Privatbericht.) Der Effektivmarkt verkehrte auf die schwächeren New Yorker Schlussnotierungen hin ruhig. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt und April/Mai 7 s 6 1/2 d. Der Terminmarkt war ruhig und geschäftlos.

Magdeburg, 22. März. Termin-Zuckernotierungen.

Table showing sugar prices for different grades and time periods in Magdeburg.

Tendenz: stetig. Londoner Rohzuckermarkt am 22. März. (Anfang.) Tendenz: flau. März 5 s 9 1/2 d B., 5 s 8 d G., Mai 5 s 10 1/2 d B., 5 s 10 1/2 d G., 5 s 10 1/2 d bez., August 6 s 3 d B., 6 s 2 1/2 d G., Dezember 6 s 5 d B., 6 s 4 1/2 d G., 6 s 5 - 4 1/2 d bez., März 1934: 6 s 7 1/2 d B., 6 s 7 1/2 d G., 6 s 7 1/2 d bez.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various currencies like the Dollar, Pound, and others.

Reichsbankdiskont seit 22. September 4%.

Ost-Devisen.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Gold 22 Brie. (22 Zloty) Brie.

Schwierigkeiten in der amerikanischen Automobilindustrie

In der amerikanischen Automobilindustrie mehren sich in letzter Zeit die Anzeichen erster Schwierigkeiten. Drei bedeutende amerikanische Automobilgesellschaften, darunter zwei der ganz großen Massenproduzenten, befinden sich bereits unter Geschäftsaufsicht...

zeichneten Produktion von zusammen rund 125 000 Wagen oder etwas über 5% der Gesamtproduktion Amerikas auch jetzt noch eine im Automobilgeschäft durchwegs mitzählende Stellung ein.

Die Ursachen der durch die Verhängung von Zwangsverwaltungen bei den drei genannten Gesellschaften offen zutage tretenden Schwierigkeiten sind, wenn auch zweifellos spezifische Verhältnisse mitgesprochen haben, im großen und ganzen doch in der Allgemeinentwicklung der amerikanischen Automobilindustrie zu suchen...

Table with 2 columns: Amerikas Autoproduktion (Wagenzahl) and Veränderungen gegen das Vorjahr (in %). Rows for 1929, 1930, 1931, 1932.

Die Produktionsrückgang brachte naturgemäß eine außerordentlich scharfe Kostenprogression mit sich, die in letzter Zeit auch noch durch vielfach sehr weitgehende Preiserhöhungen wesentlich verstärkt wurde.

Table with 4 columns: Company Name, 1929, 1930, 1931, 1932. Lists companies like General Motors, Chrysler, Hudson-Essex, Studebaker, Nash, Auburn, Huppmobile, Peerless Motor, Continental Motors, Mack Trucks, Yellow Truck.

Die hier aufgeführten 11 amerikanischen Automobilgesellschaften hatten somit zusammen im Jahr 1932 einen Verlust von rund 86 Mill. \$ zu verzeichnen, während sie noch im Vorjahr demgegenüber einen Nettogewinn von 93 Mill. \$ im Jahr 1930 von 167 Mill. \$ und 1929 sogar von 325 Mill. \$ erzielt hatten.

Ausländische Devisen.

Table of exchange rates for various cities: Zürich, London, Paris, Brüssel, Italien, Madrid, Holland.

Table of exchange rates for various cities: Helsinki, Konstantinopel, Athen, Buenos Aires, Japan, Kopenhagen, London, New York, Berlin.

Table of exchange rates for various cities: Stockholm, London, Berlin, Paris, Brüssel, Schweiz, Amsterdam, Kopenhagen, Oslo, Wien, Washington.

Table of exchange rates for various cities: Helsinki, Rom, Prag, Wien, Oslo, London, Berlin, Paris.

Table of exchange rates for various cities: New York, Amsterdam, Zürich, Helsinki, Antwerpen, Stockholm, Kopenhagen, Rom, Prag, Wien.

Table of exchange rates for various cities: New York, Amsterdam, Zürich, Helsinki, Antwerpen, Stockholm, Kopenhagen, Rom, Prag, Wien.

Herangezogen vom Börsenrat, Abteilung für Wertpapiere, Wechsel, Gold und Edelmetalle

Amtl. Kursbericht der Hamburger Börse

Mittwoch, 22. März

Inländische Anleihen

Table of domestic bonds including Staatsanleihe, Reichsanleihe, and various municipal bonds.

Schuldverschreibungen

Table of debt securities including Bergd. Genoth., Dalm.-Benz., and various bank and industrial bonds.

Verkehrs-Aktion

Table of transport stocks including Daiml. Motor, Dtsch. Erdöl, Deutsche Lin., and various shipping lines.

Industrie-Aktion

Table of industrial stocks including Ascherbacher, Kahl Chem., and various manufacturing companies.

(Eigener Drahtbericht)

Amthliche Kursnotierungen der Berliner Börse

Mittwoch, 22. März

Large table of Berlin stock market quotations, categorized by industry (Industrie), transport (Verkehrs-Aktion), and various other sectors.

# Die Kinder der deutschen Mutter

Aus der Geschichte deutscher Kolonisations-Gebiete

Eine Artikelfolge von Erich Boyer.

VI

## Kulturdünger in Bosnien

Kaiser- und königliche „Türken“ aus Deutschland.

Im Jahre 1878 rückten österreichisch-ungarische Truppen in die türkischen Provinzen Bosnien und Herzegowina ein — angeblich, um das Land zu „beruhigen“. Sie beruhigten das Land, wie die Japaner augenblicklich die Mandchurie und Tschehol beruhigten. Österreich brauchte das Land, wie die Japaner die Mandchurie brauchen mögen. Bosnien und die Herzegowina waren das natürliche Hinterland des nur wenige Kilometer breiten Küstenlandes Dalmatien, das ohne dieses Hinterland strategisch nicht zu halten war. Und Österreich mußte den Serben zuvorkommen, die sich damals schon kräftig zu rühren begannen und Bosnien und die Herzegowina für sich beanspruchten...

Bosnien und die Herzegowina sind, daran ist nicht zu zweifeln, von Serbo-Kroaten bewohnt. Ein Drittel der Bevölkerung hat im Laufe der Jahrhunderte den mohammedanischen Glauben des türkischen Herrenvolkes angenommen. Das zweite Drittel ist katholisch, das dritte orthodox. Die Katholiken zog es nach Kroatien, das zu Ungarn gehörte, die Orthodoxen schickten nach Serbien, die Muselmanen schenken sich nach der Krone des Großherrn in Stambul. Es war kein reines Vergnügen, diese Provinzen für Habsburg zu regieren. Ihr Kulturzustand war durchaus neurepöisch. Es gab weder Straßen noch Eisenbahnen. Niemand konnte lesen oder schreiben. Niemand war daran gewöhnt, einer Behörde zu gehorchen. Niemand war über die Zivilisation der Urväter hinausgekommen.

Auf dieses dürre Gefilde streute Habsburg deutsche Kulturdünger. Der hatte sich immer noch bewährt. Man brauchte nicht mit eigenen Mitteln das Land zu roden, Straßen zu bauen und den Bewohner auf eine höhere Stufe der Zivilisation zu bringen. Man rief Deutsche ins Land, gab ihnen ein paar Dostellen und ein paar hundert Kronen Darlehen und ließ sie gewähren. Sie rodeten und bauten, entwässerten und kultivierten. Schafften von früh bis spät. Und lehrten die Landbewohner, wie man es machen müsse...

Das Land ist heute noch dünn besiedelt. Damals mag es ein paar hunderttausend Einwohner gehabt haben, bei einer Größe, die etwa Bayern gleichkommt. Die ersten Kolonisationspläne rechneten mit 200.000 Deutschen. Man ging hastig ans Werk. 1879, ein Jahr nach der Okkupation, wurde im Nordosten Bosniens — dem Teile, der strategisch am ungünstigsten liegt, die erste deutsche Kolonie angelegt. Sie führt den Namen des katholischen Politikers Windthorst und wurde von katholischen Deutschen aus dem Rheinland, Hannover, Westfalen und — einigen katholischen Holländern besiedelt.

Die Siedlung kam in schneller Zeit zur Blüte und bewies, daß das angewandte Verfahren richtig sei. Aber zur Ausführung der großen Kolonisationspläne ist es doch nicht gekommen.

Die südslawischen Stämme der Monarchie, die Kroaten in Ungarn, die Slowenen in Oesterreich, ließen Sturm gegen die beabsichtigte „Germanisierung“ eines slawischen Landes. Franz Josef gebot der bosnischen Heeresverwaltung, Einhalt zu tun. Ueber seine ausgeprägte Slawenfreundlichkeit ist hier kein Wort zu verlieren. Aber auch die Südslawen haben an der neuen Richtung keine Freude gehabt. Denn das in der Nationalitätenpolitik stets findige Oesterreich verfiel auf einen

neuen Trick. Die serbophilen Gefühle der orthodoxen Bosnier waren ungemütlich. Ein slawisch betontes Bosnien hätte sie lediglich gestärkt. Und so kam es, daß unter der Herrschaft der katholischen christlichen Monarchie Bosnien mohammedanisch wurde, wie nie zuvor. Der Islam wurde, wo es nur anging, in den Schulen und an seinen Kultstätten freudig gefördert. Man sah ein Minarett ist von Wiener Baumeistern, die gute Christen waren, zur Ehre Allahs errichtet worden. In den Straßen der Städte prangten — arabische Aufschriften! Kein Mensch verstand sie zu lesen. Aber sie sagten den Serbophilen alle Tage, daß dies Land, wenn schon nicht österreichisch, sicher auch nicht serbisch sei —

In diesen Gegenteilen trübte die deutsche Kolonisation. Sie erfolgte nur noch durch private Initiative und ihr Umfang dürfte sich auf 15.000 Seelen beschränkt haben, wenn wir nur die Bauern rechnen, und nicht die Kaufleute, Ärzte, Apotheker, Handwerker, Beamte, die sich in den Städten und Dörfern ansiedelten. 10.000 deutsche Bauern sahen um 1900 in der Nordostseite Bosniens, zwischen den Flüssen Sawa, Drina und Unna. Sie verteilten sich auf etwa 20 Siedlungen sehr verschiedener Größe, von denen das schon genannte Windthorst, Rudolfsthal und Königsthal die bedeutendsten sind. Die meisten Siedlungen wurden an bestehende slawische Ortschaften angelehnt und mußten deren Namen übernehmen. 5000 deutsche Bauern verteilten sich über den südlichen Teil des Landes, namentlich in der Herzegowina, in der Nähe der Hauptstadt Mostar, entstanden einige kleinere deutsche Dörfer. Die Siedlung war um 1900 beendet, doch gab es bis 1914 immer noch deutschen Zuzug. Zunächst aus dem Reich, aus Hannover, Oldenburg, Schlesien, dann aus den Niederlanden, Deutsch-Oesterreich, Deutsch-Böhmen und -Mähren, schließlich aus älteren deutschen Kolonisationsgebieten, wie Südbanien, Galizien und der Bukowina.

Die deutschen Siedler dieses Landes, deren Existenz kaum jemand bekannt ist, wurden Kulturdünger in dem für uns üblichsten Sinne des Wortes.

Schon um 1880, als man den Gedanken einer großzügigen Kolonisation wieder fallen ließ, erlahmte auch das Interesse der k. u. k. Regierung an den deutschen „Stammesbrüdern“. Man ließ mehr und mehr die Maske fallen und bald keinen Zweifel daran bestehen, daß die Deutschen zwar als Kulturbringer und Steuerträger, als zuverlässige Bürger in einem unzuverlässigen Lande gut genug wären, daß man aber „oben“ an ihrem Deutschtum nicht das geringste Interesse habe. Die Verwaltung des Landes unterstand dem gemeinsamen k. u. k. Finanzministerium, das all seine Liebe den Mohammedanern schenkte. Wurden die Serben und Kroaten auffällig, so entschädigte man sie, indem man die Deutschen ihrer Willkür überließ. Die staatlichen deutschen Schulen wurden sehr bald slawifiziert, in den Kirchen wurde kroatisch gepredigt, die deutschen Privatschulen wurden der Willkür slawischer Schulinspektoren ausgeliefert. Staatliche Institute, Krankenhäuser usw. wurden niemals in deutsche, sondern stets nur in slawische Ortschaften gelegt, die deutschen Ortschaften wurden beim Bau von Straßen gesüßlich umgangen. Der k. u. k. Finanzminister Baron Burian, derselbe, der später als Außenminister des Kaisers Karl eine traurige Rolle gespielt hat, verweigerte den Deutschen noch 1906 — viele Jahrzehnte nach der Ansiedlung — die Zuerkennung der Landesangehörigkeit, um zu verhindern, daß die Deutschen im Landtag eine parlamentarische Vertretung er-

halten konnten. Nun, Herr Burian war Tscheche — das erklärt so manches. Selbst in einem reicheren Oesterreich wären auch diese Gebiete Stück für Stück dem deutschen Volkstum entrissen worden. Denn es war das A und O österreichischer Regierungskunst, die auffälligen Völkerschaften mit Stücken aus dem deutschen Volkskörper zu befriedigen.

Bosnien und die Herzegowina fielen 1918 an das südslawische Königreich. Die deutschen Siedler, deren Söhne als k. u. k. Türken, das heißt mit Fez und Halbmond in den bosnischen Regimentern verblutet waren — der rücksichtslose Einsatz dieser hervorragenden Truppen ist allgemein bekannt — wurden jetzt Untertanen Peters Karadjordje, dessen Vater den Thron auf dem Umwege über den Königsmord bestiegen hatte. Der neue Staat ist in seinen Unterdrückungsmaßnahmen ehrlicher als sein Vorgänger, und diese brutale Ehrlichkeit, die den letzten Rest deutscher Schulen und kommunaler Selbstverwaltung zerstückelt, ist den Deutschen eine heilsame Kur geworden.

Sie sind heute in sich mehr gefestigt denn je. Die deutsche Minderheit Jugoslawiens, die mit verbissenem Mut um ihre Selbstbehauptung kämpft und im Banat, im früheren Südbanien, in Südböhmen (Marburg) und Krain (Gilli, Gottschee) über starke und kompakte Siedlungsgebiete verfügt, hat sich der deutschen vergessenen Brüder in Bosnien angenommen und hilft aus eigenen schwachen Mitteln, wo sie nur kann. Wie in allen deutschen Minderheitsgebieten, so hat die Unterdrückung auch hier einen Widerstandswillen hervorgerufen, der die völkische Selbstbehauptung erzwingen kann, bis das Deutsche Reich in neuer Stärke die verlorenen und vergessenen Kinder in seine Obhut nimmt.

## Aus den Nachbargebieten

### Neue Verhaftungen in Flensburg

Flensburg, 22. März.

Wie die Pressestelle der Regierung in Schleswig mitteilt, hand hier von einem größeren Kommando der Schutz- und Hilfspolizei eine gründliche Hausdurchsuchung bei der Flensburger Ortskrankenkasse und bei der sozialdemokratischen Volkshochschule in Harrislee stattf. Am Dienstagvormittag wurden im Zusammenhang damit zwei Flensburger SPD- bzw. Reichsbanner-Führer in Polizeigebäude genommen. Außerdem wurden wegen Verbreitung illegaler befehliger Druckschriften sieben weitere hiesige Kommunisten verhaftet.

### KPD-Fahne von den Mitgliedern verbrannt

Berden, 22. März.

Die hiesige Ortsgruppe der KPD ist von ihren Freunden aufgelöst worden. Die rote Fahne ist von den Mitgliedern der Partei verbrannt worden.

### Eine schreckliche Liebestragödie

Berden, 22. März.

Die Währige Ida Kümmer aus Frankfurt a. M. hatte dort einen jungen Mann kennengelernt und reiste diesem nach, als er in Berden eine Stellung angetreten hatte. Das junge Mädchen glaubte sich offenbar vernachlässigt und beschloß, Selbstmord zu verüben, denn Anwohner des Mühlentors hörten plötzliche furchtbare Schreie aus der Richtung der Aller her. Als man näher nachschaute, wurde festgestellt, daß das junge Mädchen am Ufer der Aller Salzsäure zu sich genommen hatte und dann den Tod in der Aller suchen wollte. Angefichts der furchtbaren Verbrennungsschmerzen durch die Salzsäure wurde das junge Mädchen bewußtlos und konnte den Vorfall, in die Aller zu springen, nicht mehr ausführen. In hoffnungslosem Zustand wurde sie in das Krankenhaus gebracht.

## Der feierliche Staatsakt in der Garnisonkirche



Links: Reichspräsident von Hindenburg verliest in der Garnisonkirche seine Botschaft. — Rechts: Reichskanzler Brüder verliest die große Eröffnungsrede, die mit dem Programmatischen Punkten nachdrücklich darauf hinweist, daß mit diesem Tage ein neuer Abschnitt in der geschichtlichen Entwicklung Deutschlands beginnen soll.

# Schiffahrt-Zeitung der Hamburger Börsenhalle

Beilage zum Hamburgischen Correspondenten

Nr. 138

Mittwoch, 22. März 1933

203. Jahrgang

## 1932: ein Jahr Sisyphos-Arbeit

### Starker Rückgang im Hafenbetrieb

Hätte man nicht den Glauben an die Gesetzmäßigkeit allen Seins und damit die Gewißheit, daß auch auf die dunkelste Nacht die Morgenröte des kommenden Tages folgt, man wäre versucht, im Jahre 1932 ein Faßal für das endgültige Erlöschen Hamburgischen Wirtschaftslebens zu erblicken.

Mit diesen Worten leitete der „Verein der Hamburg-Altonaer Ewerführerbase von 1874“ seinen Bericht über das Jahr 1932 ein und führt dann fort: Kein Erwerbsstand unseres Stadt-Staates, der nicht in den Strudel hineingerissen wäre, der sich in der gähnenden Leere des Hamburger Hafens gebildet hat. Schicksalsverbunden alle, aber am härtesten betroffen die, deren Sein oder Nichtsein unmittelbar und ausschließlich von dem Pulsschlag der Hamburgischen Lebensader, des Hamburger Hafens abhängt. Unterschiedlich aus vielerlei Gründen auch hier die Spuren des Lebenskampfes am tiefsten da, wo das Wesen des Betriebes sich nicht nur in dem Angebot rein physisch bedingter verkehrstechnischer Leistungen erschöpft, sondern wo daneben das Vorhandensein kostspieliger Betriebsmittel deren wertmäßigen und stofflichen Verfall erschreckend erkennbar werden ließ. Dort, wo vorwiegend oder ausschließlich lohnmäßig beeinflusste Arbeitsleistung erstellt wird, konnte auch der allgemeine Preisverfall, den die Krise mit sich bringt, niemals so verheerende Folgen zeitigen, wie in denjenigen Betriebsarten, die, wie das Ewerführergewerbe, für solche durch die Lohnhöhe hier noch besonders ungünstig beeinflussten Arbeitsleistungen auch noch einen Kapital-Zinsen und Kosten verbrauchenden Fahrzeugpark erhalten müssen. Kein Wunder also, daß von allen Hafenbetrieben fraglos die Ewerführerbetriebe die sichtbarsten Spuren des verzweifelten Ringens um Sein oder Nichtsein tragen, und daß hier wohl auch der schwerste Kampf geführt wurde gegen die vielseitigen, die Wirkungen der allgemeinen Krise noch verschärfenden schädlichen — gewollten und ungewollten — Einflüsse dritter Seite.

Wenn wir vor der Tatsache stehen, daß altingesessene Firmen allerersten Ranges und Rufes in wenigen Jahren acht Zehntel ihrer Beschäftigung, daß zahlreiche andere gleichwertige Firmen mehr als die Hälfte ihrer Betätigungsmöglichkeit verloren haben, und daß er kann eine einzige Firma gibt, die ihren Arbeitsstandort hat halten können, dann kann man uns nicht glauben machen, daß dies alles nur Folgen der allgemeinen Güterschrumpfung im Hafen sind. Selbstverständlich zeigen sich deren Wirkungen und damit nicht zuletzt die Folgen der einseitig agrarfreundlich orientierten Wirtschafts- und Handelspolitik des Reiches auch hier. Aber auch den bescheidenen Hamburgischen Stellen kann der Vorwurf eines alten böhmischen „laissez faire, laissez passer“ nicht erspart bleiben. Selbst hier und da gezeigter guter Wille vermag nicht über die Tatsache hinwegzutäuschen, daß man — in der Regel fruchtlos — Erörterungen tafelfrühen Handeln und Zuspätkommen Bezeichnung auch, daß der Bericht der Hamburger Handelskammer auf den 24. Seiten, die er dem „Verkehrswesen“ widmet, nicht eine Zeile, ja nicht ein Wort über die Notlage der Hamburger Hafenfrachtschiffahrt enthält, im Gegensatz zu seinen Ausführungen über das „seit Jahren schwer um seine Existenz kämpfende Ewerführergewerbe“, das, wie ausdrücklich bemerkt sei, der Detaillistenkammer angehört.

Wenn wir alledem unseren rastlosen Kampf um die Rettung unseres Gewerbes gegenüberstellen, von dem auch die Arbeitsgemeinschaft der an der Hafenfrachtschiffahrt beteiligten Unternehmer-Fachverbände im Hafen Hamburg in Kürze berichten wird, so muß in der Tat das Jahr 1932 als ein Jahr der Sisyphos-Arbeit bezeichnet werden.

Keineswegs sei damit gesagt, daß wir uns deshalb von unserem Zielstreben abbringen lassen. Mit verstärktem Eifer werden wir weiterarbeiten in der Hoffnung, daß die im August des Berichtsjahres einsetzende stetige, wenn auch nur ganz allmählich fortschreitende Besserung in der Beschäftigung unserer Mitglieder ein Beweis dafür ist, daß auch unser Gewerbe die Sohle des tiefen Krisentaltes überschritten hat.

Übersoll hat sich das Tempo des Abkühlens im Berichtsjahr verschärft. Betrug der Rückgang des Gesamt-Waren-Verkehrs im Jahre 1930 auf 1931 noch rund 2,6 Millionen Tonnen oder rund 10%, so vergrößerte er sich im Berichtsjahr auf rund 3,4 Millionen Tonnen oder 14,7%. Ausgehend stellten sich diese Vergleichszahlen auf 10,87% (1930/1931) und 16,9% von 1931 auf 1932. Im Eingangsverkehr steht einem prozentualen Rückgang von 9,58% vom Jahre 1930 auf 1931 ein solcher von 13,5% vom Jahre 1931 auf 1932 gegenüber.

Dieselbe Verschärfung zeigt sich im Anteil unserer Vereinsmitglieder an der Güterbewegung im Hafen: von 1930 auf 1931 ein Abgleiten um 13,9%, von 1931 auf 1932 ein solches um 19,3%.

Wie stark aber neben diesen allgemeinen Krisenerscheinungen die einmühsam bereits gestreiften vielseitigen schädlichen Einflüsse von dritter Seite die Not im Ewerführergewerbe verschärft haben, wird erst offenkundig, wenn man heute die Entwicklung vom Standpunkt des bisher günstigsten Nachkriegsjahres für unser Gewerbe — 1928 — ans betrachtet. In dieser Zeitperiode ist der Gesamt-Waren-Verkehr von 26 451 018 Tonnen (nur Hamburger Hafen) auf 19 826 967 Tonnen (Groß-Hamburg, einschließlich Harburg-Wilhelmsburg und Altona), d. h. um 25% zurückgegangen. Der Anteil unserer Vereinsmitglieder an der Warenbewegung im Hafen sank in der gleichen Zeitperiode von 6 348 305 Tonnen auf 5 261 985 Tonnen, d. h. um 3 086 410 Tonnen oder 48,6%. Daß von dieser Entwicklung alle, also auch die unserem Verein nicht angeschlossen Ewerführerbetriebe erfaßt sind, beweist die beim Hafenbetriebsverein für das ganze Ewerführergewerbe geführte Beschäftigungsstatistik, die 1931 durchschnittlich werktätig Beschäftigten im Jahre 1928 für das Jahr 1932 nur noch 922 durchschnittlich werktätig Beschäftigte gegenüberstellt, was einen Rückgang um 53% bedeutet.

Berücksichtigt man hierbei noch, daß die Entgelte für die den Betrieben noch verbliebenen Beförderungsleistungen seit Jahr und Tag die Grenze auch nur der geringsten Rentabilität unterschritten haben, und daß damit auch das Leben von der Substanz zeitlich nur noch sehr beschränkt möglich ist, so erkennt man erst den bedrohlichen Umfang der furchtbaren Not, die auf dem Ewerführergewerbe lastet. Behörden, Handelskammer, Kaufleute und Speditoren sind vielfach mitschuldig daran, daß dieser Notstand so erdrückend wurde. Verständnislosigkeit auf der einen und Ausnutzung der wirtschaftlichen Schwäche des Gegenspielers auf der anderen Seite, haben ein uraltes traditionelles Hamburger Hafen-Gewerbe an den Rand des Abgrundes gebracht. Athamburgischer konservativer Kaufmannsgeist, der auf dem Boden jahrzehntelanger, beiderseits erfolgreicher Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Ewerführerbetrieb gewachsen war, ist fast gänzlich verschwunden. Mehr Verständnis im geschäftlichen Leben auch dem abhängigen Erwerbsstand gegenüber muß gefordert werden.

Auf Seiten der Behörden mehr Einsicht und Verständnis für die Erfordernisse der notleidenden Wirtschaft Herunter mit den staatlichen Gebühren, die eine aus tausend Wunden blutende Wirtschaft schon längst nicht mehr tragen kann, die ganze Gewerbesetze ruinieren und zugleich mit den Gebührenträgern deren

Steuerkraft vernichten und damit auch diese Einkommensquellen des Staates zum Versiegen bringen.

Verständnis auch dafür, daß eine freie Wirtschaft diesen Namen nicht mehr verdient, wenn zahlreiche Glieder darin, um ein Wort des Staatssekretärs des Reichswirtschaftsministeriums zu gebrauchen, nur noch „in staatlicher Schutzverpackung wirtschaften“, während man auch hier wiederum den wirtschaftlich Schwächeren jegliche Unterstützung versagt. Entweder keinerlei staatliche Zwangsmaßnahmen zugunsten einzelner Erwerbszweige, oder aber Schutz auch für die mittelbar und unmittelbar hierdurch Geschädigten, ein selbstverständliches Erfordernis der Gerechtigkeit, als deren Hüter der Staat und seine Behörden in erster Linie berufen sind.

Wenn wir unseren Bericht auch nicht mit Ausführungen über den verzweifelten Kampf der Hafenfrachtschiffahrt gegen die von Woche zu Woche drückender werdende Notlage belasten wollen, weil dieser fast ausschließlich von der Arbeitsgemeinschaft der an der Hafenfrachtschiffahrt beteiligten Unternehmer-Fachverbände im Hafen Hamburg geführt ist und diese selbst hierüber berichten wird, so soll in diesem Zusammenhang wenigstens soviel gesagt werden, daß im Gegensatz zu den Versicherungen des Reichsverkehrsministeriums das von diesem geschaffene staatliche Hilfswerk für die notleidende Ebeschiffahrt nicht ohne schädlichste Rückwirkung auch auf unser Gewerbe geblieben ist. Tief bedauerlich dabei ist, daß selbst die unserem Verein als Mitglieder angehörenden Kreise der Ebeschiffahrt, die durch die staatliche Hilfe eine sehr nachhaltige Förderung erfahren haben, unsere Bemühungen um einen freundschaftlichen Ausgleich der beiderseitigen Interessen wiederholt abschleht und uns damit gezwungen haben, den Kampf aufzunehmen. Wir möchten auch hier betonen, daß u. E. bei nur einigermaßen gutem Willen auf der Gegenseite auch heute noch ein Weg gefunden werden könnte, der dem vom Standpunkt unserer Gemeinschaft aus beschämenden Zustand ein Ende bereitet, und auch unseren übrigen Mitgliedern die Lebensrechte 1934, um die wir andernfalls weiterkämpfen müssen, werden.

Hier muß noch des geradezu verheerenden Einflusses der zum großen Teil ortsfremden Motorfahrzeug-Besitzer auf das gesamte Hafenfrachtschiffahrtsgeschäft gedacht werden. Ursprünglich zumeist in der ober- und unterbischigen Fahrt beschäftigt, haben sich diese in wachsendem Maße nach dem Hamburger Hafen gezogen, wo sie in erster Linie von Speditionsfirmen zu einer nur als unzuläuter zu bezeichnenden Konkurrenz gegen das ortsansässige zünf-

tige Ewerführergewerbe mißbraucht werden. Letztere sowohl wie auch Schutenvermieter und Bugsierbetriebe und nicht zuletzt die Hamburger Ewerführer, Deckschutenschiefer und Schlepperbesatzungen sind hierdurch arbeits- und brotlos gemacht worden. Hier fordern auch wir staatliches Eingreifen und zwar nicht um unserer selbst willen, sondern um der Zukunft unseres Hamburger Hafens willen, der eine wirklich leistungsfähige und gewissenhafte Hafenfrachtschiffahrt schon im Hinblick auf das Ueberwiegen seines Stromumschlages niemals entbehren können wird.

Dem Verein gehörten am Schluß des Berichtsjahres 43 Mitglieder an, darunter eins ohne Geschäft. Die derzeit statistisch erfaßten Mitglieder, von denen für die nachstehenden Zahlenangaben die Schlesische Dampfer Co., Berliner Lloyd AG. unberücksichtigt bleiben mußte, verfügten über folgende Betriebsmittel:

Bestand am:	offene		Miet-Schuten (insg.)	Gesamt-Tragfähigkeit in Tonnen
	Schlepper	Bark.		
1. Jan. 1927	117	57	1678	1787
1. Jan. 1928	114	55	1692	1780
1. Jan. 1929	113	54	1693	1781
1. Jan. 1930	113	52	1666	1744
1. Jan. 1931	112	52	1677	1731
1. Jan. 1932	110	53	1675	1727
1. Jan. 1933	110	51	1626	1690

\*) Mietschuten, die auf ein halbes Jahr oder länger fest gemietet sind.

Sämtliche Zahlen sind auf den jetzigen Mitgliederbestand umgerechnet, woraus sich das Abweichen der Zahlen gegenüber denen früherer Berichte ergibt.

Von den insgesamt 1626 betriebeigenen Schuten entfallen auf offene Fahrzeuge 600 Stück mit 51 960,77 To. Tragfähigkeit, auf Höttenschuten 99 Stück mit 6999,5 To. Tragfähigkeit und auf gedeckte Schuten 837 Stück mit 139 276,73 To. Tragfähigkeit. In der Gesamtzahl der 110 Schlepper sind 5 Motorschlepper enthalten. Von den 51 Barkassen sind wie im Vorjahr 18 mit Roholmotoren ausgerüstet.

Hinter uns liegt ein Jahr verzweifelten Kampfes für unser Gewerbe. In Wort und Schrift haben wir immer erneut bei allen maßgeblichen Stellen um Verständnis für die Notlage der gesamten Hafenfrachtschiffahrt geworben. Wir müssen unseren Bericht mit der bedauerlichen Feststellung schließen, daß unsere Hamburgischen Stellen bisher nicht verstanden haben, der Ewerführerei wie der gesamten Hafenfrachtschiffahrt diejenige Hilfe zu leisten, die notwendig ist, um diese Verkehrsbetriebe, die der nach den Worten des Herrn Senators Dr. Burchard Motz billigsten und deshalb für den Hafen Hamburg wertvollen Umschlagesart, dem Stromumschlag, dienen, leistungsfähig zu erhalten und damit schwerste Schäden für die Zukunft unseres Hafens zu verhüten.

## Amtliche Eisberichte

Deutsche Seewarte, 22. März.

Erklärung: Die erste Ziffer hinter jedem Gebiet (bei Zusammenfassungen hinter mehreren Gebieten) bedeutet „Eisverhältnisse“ wie unter a) und die zweite Ziffer „Schiffahrtsverhältnisse“ wie unter b).

- a) Eisverhältnisse
  - 0= eisfrei
  - 1= loser Eisbrei oder Neuland
  - 2= festes Eis
  - 3= Treibeis
  - 4= zusammengeschobenes Eisbrei oder Packeisstreifen
  - 5= offene Seerinne längs der Küste
  - 6= starkes Festeis
  - 7= starkes Treibeis
  - 8= Parkeis
  - 9= Eispressung
  - x= nicht gemeldet
- b) Schiffahrtsverhältnisse
  - 0= Schiffahrt unbehindert
  - 1= Schiffahrt für Dampfer unbehindert, für Segler erschwert
  - 2= Schiffahrt für schwache Dampfer erschwert, für Segler geschlossen
  - 3= Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich
  - 4= Schiffahrt nur für Dampfer mit Eisverstärkung möglich
  - 5= Schiffahrt wird durch Eisbrecher aufrecht erhalten (bei Dänemark les: Nur mit Eisbrecherhilfe möglich)
  - 6= aufgetrochene Fahrinne im Eis vorhanden
  - 7= Schiffahrt vorläufig geschlossen
  - 8= Schiffahrt hat aufgehört
  - 9= Schiffahrtsverhältnisse wegen unsichtigen Wetters nicht zu erkennen
  - x= nicht gemeldet

Beispiel: Das Ziffernpaar 21 hinter einem Gebiet bedeutet: In diesem Gebiet ist Treibeis vorhanden. Die Schiffahrt ist in demselben für Dampfer unbehindert, für Segler erschwert.

**Ostsee.** Pillau, Königsberger Seekanal bis Königsberg 35. Pillau, Frisches Haff bis Königsberg 24. Neu-Terranova, Frisches Haff bis Elbing 44.

**Schweden.** Funk vom 22. März: Skag Seegebiet 74. Herö Seegebiet 10. Bremö Seegebiet 42. Bremö-Draghällan 24. Seegebiet um Egggrund 32. Nordfahrwasser nach Gefle 25. Öreggrundsgrepen 64. Seegebiet um Grundkallen Feuerschiff 31. Sandhamn-Stockholm und Landsort-Stockholm 35. — Brief vom 20. März: Nach Öernskjöldsvik 64. See außerhalb Ulvöarna 74. Nach Köpmanholmen und Ullanger 64. Högholmen Seegebiet 3x. Innerhalb Högholmen Feuer 23. Herönsund Reede und Hafen 24. Astholmen Seegebiet 33. Astholmen-Draghällan 24. Storgrund-Sundsvall 24. Seegebiet außerhalb Ägö 3x. Ägö-Hudiksvall 24. Nach Stugund 24. Gassten-Vessaron 44. Arholma-Furusund 21. Söderarm-Furusund 21. Furusund-Stockholm 21. Huvudskär-Dalarna 00. Skansen Söderlänne 26. Außerhalb Skansen 33. Oxelösund-Sävsund 27. Oxelösund-Norrköping 31. Arkö nach Norrköping und Arkö nach Häradsjär 27. Beginn der Schiffahrt in den nächsten Tagen zu erwarten. Nach Mem 27. Beginn der Schiffahrt in einer Woche zu erwarten. Idö Seegebiet und nach Västerköp 00. Gamlebyvikk nahezu eisfrei. Nach Gunnebo und Verkeback 26. Borgholm, Kåmar, Bergkvara und Degerhamn 00. Im Ideford nach Krokstrand 26. Dynekilen innerer Teil 21.

**Estland.** Funk vom 22. März: Zerel 30 10. Nargen NW und NO 11. Bei Koksär, Ekholm und um Stensjär 38. Um Kynö 78. Im Moo...und 08. NW von Worms 11. Um Rumö 36.

**Letland.** Funk vom 22. März: Um Domešas 31. Bei Markgrafen 32. Riga Hafen 33. Haynasch xx.

**Finnland.** Funk vom 22. März: Helsingfors S-Hafen 66. Fahrwasser Helsingfors-Porkala 66. Bei Kallbadan 31. Kallbadan draußen sichtbare See und See außerhalb Sichtweite 33. Jussarö sichtbare See 31. Hangö Hafen 66. Russarö Umgebung 11. Russarö sichtbare See 32. Hangö-Järgrund und Järgrund-Pargasport 66. Abo Hafen und im Erstan 66. Bei Lohm 26. Im Widskärsfjärd 35. Bei U6 11. Im Skiftet 15. Bei Degerby 26. Mariehamn W-Hafen 00.

**Norwegen.** Funk vom 22. März: Drammensfjord 96. Tönsberg innerer Hafen 13. Vestfjord 21.

## Allgemeine Schiffahrt-Notizen

**Fortfall der Winterschläge im Kaiser-Wilhelm-Kanal.** Wie uns von der Firma Sartori & Berger mitgeteilt wird, kommen ab 1. April d. J. im Kaiser-Wilhelm-Kanal die während der Wintermonate erhobenen tariflichen Zuschläge zu den Kanalabgaben und Lotsgebern in Fortfall, nämlich

- 10% auf die Kanalabgaben,
- 15% auf das Kanalotsgeld,
- 30% auf das Elblotsgeld.

Hierdurch ermäßigen sich die Unkosten für eine Durchfahrt um ca. 12—15% je nach Größe des Dampfers.

## Aus dem Hafen

Abgelertigter Havarist.

Der seit längerer Zeit im Dock bei Blohm & Voß in Reparatur gewesene amerikanische Passagierdampfer City of Newport hat seine Kollisionsschäden beseitigt und verließ gestern nach seiner Ausladung wieder den Hafen nach Nordamerika.

Postdampfer Espana der Hamburg-Süd traf gestern von Buenos Aires ein und machte am Schuppen 45 fest. Hapagdampfer Hamburg verläßt heute im Lauf des Tages den Hafen nach New York.

## Wetter im Nordatlantik

Mittwoch, den 22. März 1933.

Das französisch-britische Hoch hat sich ziemlich rasch nach dem Gebiet verlagert, über das gestern die kalte Nordströmung arktischen Ursprungs herabging; nach Mitteleuropa und Skandinavien. Das nordatlantische Sturmtief hat sich nach Norden, später sogar rückläufig nach Nordwesten auf Südostgrönland zu bewegt. Die starke Strömung milder Südluft auf seiner Ostseite breitet sich nach dem Westrande des europäischen Kontinents aus. Dagegen weht über den mittleren Ozean polare Schauerluft aus Nordwest, in der gestern Abend noch (auf etwa 47 Gr. Nordbreite, 40 Gr. Westlänge) Windstärke 10 gemeldet wurde.

Das von der Hudsonbay zum St. Lorenz golf sich erstreckende Hochdruckgebiet wurde durch die rückläufige Bewegung des nordatlantischen Tiefs einerseits, durch das Vordringen des nordamerikanischen Tiefs nach Kanada andererseits stark eingeschnürt. Das letzte hat sich seit gestern erheblich vertieft und scheint ein stärkeres Teiltief abspalten zu wollen, das dann in Richtung auf Neufundland ziehen dürfte.

- D. Albert Ballin am 22/3 um 7 Uhr auf 45,2 Gr. N, 44,3 Gr. W. Wind WNW 6, bedeckt Barom 761 mm.
- D. Masdalena am 22/3 um 7 Uhr auf 38,3 Gr. N, 20,8 Gr. W. Wind NW 7, böig. Barom 759 mm.
- D. Monte Sarmiento am 22/3 um 7 Uhr auf 42,8 Gr. N, 9,4 Gr. West. Wind SSO 4, wolkig. Barom 760 mm.
- D. Berlin am 22/3 um 7 Uhr auf 48,2 Gr. N, 29,9 Gr. West. Wind WNW 6, Graupelschauer. Barom 748 mm.

## Versicherungswesen

Vom Londoner Versicherungsmarkt. An der Londoner Börse wurden am 20. März bei Lloyds für nachstehende Schiffe folgende Raten bezahlt bzw. notiert:

	20. 3.	18. 3.
D. Porto Rico auf der Höhe von Morro P. R. auf Grund	8 Gs. %	8 Gs. %
D. Canadian Seigneur, auf 45 Gr. N 165 Gr. O in Seenot	60 Gs. %	—

## Schiffsbewegungen

**Schiffverkehr im Hafen von Stolpmünde vom 11. bis 18. März**  
Angekommen sind MS. Maria Elisabeth von Rügenwalde, MS. Bishorst von Rönne, MS. Minde IV von Aarhus, D. Kolberg von Rügenwalde, D. Heidelberg von Abo, D. Alice von Kolberg, MS. Wietze von Aarhus, MS. Ophelia von Brunsbüttelkoog, MS. Kreuzsee von Kolberg, MS. Hertha von Hamburg, D. Spritzberg von Stettin, D. Bordssee von Wismer und D. Königsau von Gent. — Abgegangen sind MS. Emil nach Königsberg, D. Spitzberg nach Stettin, MS. Capella nach Königsberg, MS. Maria Elisabeth nach Emden, D. Kolberg nach Kolberg, D. Eduard Geiß nach Kolberg, D. Heidelberg nach Stettin, D. Alice nach Hamburg, MS. Rolf Hubert nach Elmshorn, MS. Minde IV nach Odense, MS. Heinrich nach Bremen, MS. Wietze nach Stettin und MS. Ophelia nach Bremen. — Der Verkehr hat sich gebessert gehalten. Einfluß: 500 t Thomasmehl, 404 t Sojaschrot, 382 t versch. Güter, 331 t Kaolin, 130 t Phosphat und 110 t Futtermittel. — Ausfuhr: 1645 t Getreide, 7324 t Holz, 331 t Roggen, 45 t Gerste, 44 t versch. Güter, 40 t Papier.

Wasserstände

Table with water levels for Magdeburg, Elbe, and Rhein-Main-Mosel-Weser. Columns include location, date, and water level measurements.

Wasserstände am Pegel St. Pauli-Landungsbrücken. 21. März. 7.45 Uhr + 5.0 dzm = + 1 Fuß 8 Zoll NW 4 bedeckt

Table with water levels for Oder-Wasserstände. Columns include location (e.g., Landsberg a. W., Ratibor) and water level measurements.

Hoch- und Niedrigwasser auf der Elbe. 23. März. Hamburg H.-W. 2.59 Uhr, 15.43 Uhr

Maximaltauchtiefe. Als verbindliche Höchsttauchtiefen sind festgesetzt worden für die ab 24. März abgehenden Kähne nach dem Elbe-Trave-Kanal

der Mittelelbe (bis Kl. Wittenberg) 170 cm, nach der Saale 170 cm. Für die nach Sachsen und der Tschechoslowakei abgehenden Kähne werden Tauchtiefen von 160 bzw 150 cm empfohlen.

Table with water levels for Schiffs-Unfälle. Columns include location, date, and details of ship accidents.

Schiffs-Unfälle

Rita, Gothenburg, 20. März, Motorgaleas, von Odense nach Drammen, ist von den Lotsen aus Käringsö mit Motorschaden nach Halleviksstrand geschleppt, wo der Motor instandgesetzt wird.

Schiffsbau

Schwedischer Schiffbau für norwegische Rechnung. Am Sonnabend ist von den Göta-Werken ein für Rechnung der Reederei Ferm in Oslo erbautes 9000 Tonnen großes Tankmotorschiff vom Stapel gelaufen.

Östliche Indienstleistungen Schiffsmeldungen

Hamburg-Amerika Linie (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien)

Phoenicia, MS., rückk. 20/3 in Port Neches. Iserlohn, D., 22/3 in Hamburg. Uruguay, D., rückk. 21/3 in Bremen.

Rob. M. Sloman jr. (Mittelmeer-Linie), Hamburg

Barcelona, D., 19/3 in Palermo. Capri, D., 20/3 von Neapel nach Catania. Cartagena, D., 19/3 in Genua.

Boskoop, D., rückk. 19/3 von Callao. Euterpe, D., 21/3 in Amsterdam.

Hermes, D., 20/3 von Saloniki nach Izmir. Irene, D., 20/3 von Vigo nach Amsterdam. Mars, D., 20/3 von Cadix nach Genua.

21. März. 1.09 Anna, dt. MSgl., Koppelman

1.09 Anna, dt. MSgl., Koppelman. 1.09 Bertha, dt. MSgl., Raab. 6.12 Emma, dt. MSgl., Ebeline.

Hamburg-Rhein Linie, Hamburg

Frankfurt D., ausg. 21/3 in Uerdingen. Karlsruhe, D., rückk. 21/3 in Neuß.

Rickmers-Linie, Hamburg

Ursula Rickmers, D., ausg. 21/3 in Antwerpen. Etha Rickmers, D., ausg. 19/3 in Port Said.

Silber-Java-Pazifik Linie

Silberguava, D., 19/3 v. Singapur n. Calcutta. Silverbelle, D., 18/3 v. Singapur n. New Orleans.

22. März. 2.26 Ellen, dt. D., John T. Eßberger

2.26 Ellen, dt. D., John T. Eßberger. 2.30 Jari, schwed. D., Gehrkens. 3.05 Lothar, dt. D., John Ick.

Hamburg-London Linie, Hamburg

Hermia, D., 22/3 in Hamburg. Portia, D., ausg. 19/3 in London.

Deutsche Dampfschiffahrts-Ges. 'Hansa', Bremen

Triels, D., 21/8 von Rotterdam. Lichtenfels, D., 20/3 in Port Said. Falkenfels, D., 20/3 in Port Said.

Anteilige telegraphische Schiffsmeldungen

Von See ankommend nach Hamburg 21. März. 16.20 Frankfurt, dt. Fd., H. Köser

17.— Widdler, dt. Sd., m. Leht. 160 u. 164. Nordd. Lloyd Bremerhaven. 17.25 Transport, dt. Sd., m. DAG 4, Waried

21. März. Schwalbe II, MSgl., Sumfleth, v. Fredericia, Aacher

Schwalbe II, MSgl., Sumfleth, v. Fredericia, Aacher. Reihertstieg. Jeanette, MSgl., de Boer, v. Nakskov, Wöbke, Mhfn.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Frachtkontor Hamburg G m b H - Passage dienst Wilhelm Lazarus Hamburg. Aegina, D., 18/3 von Oran nach Piraeus.

Arno Reederei A. G., Bremen

Albatros, D., 20/3 in Hull. Alk. D., 18/3 von Abo nach Bremen.

22. März. 0.50 Flottbek, dt. D., Knöhr & Burchard

0.50 Flottbek, dt. D., Knöhr & Burchard. 1.50 Iserlohn, dt. D., C. Wohlenberg Nordamerika

22. März. 2.15 Batavier I, holl. D., A. Kirsten

2.15 Batavier I, holl. D., A. Kirsten. 3.45 Kurt Hartwig Siemers, dt. D., Bock & Co.

Deutsche Afrika-Linien (Woermann-L. - Deutsche Ost-Afrika-L. - Hamburg-Amerika-L. (Afrika-Dienst))

Wolfram, D., ausg. 21/3 Vlissingen pass. Ingo, D., ausg. 21/3 Dover pass. Wadai, D., rückk. 20/3 von Takoradi.

Holland-Australien Linie (Hies. Vertr.: H. C. Röver)

Tarakan, D., ausg. 21/3 von Sydney. Gaasterkerk, D., ausg. 21/3 von Karachi.

22. März. 0.15 Fort de Souville, franz. D., Com. Comm. Mar.

0.15 Fort de Souville, franz. D., Com. Comm. Mar. 0.25 Finland, engl. D., Hugo & v. Emmerik England

21. März. Fort de Souville, D., Le Bars, n. Dänkirchen, Comp.

Fort de Souville, D., Le Bars, n. Dänkirchen, Comp. Krückau, D., Kaufmann, n. See, Heinrich.

Deutsche Levante-Linie, Hamburg

Alaya, D., ausg. 21/3 Istanbul pass. Amsel, D., ausg. 21/3 in Alexandrien. Angora, D., 21/3 von Derinde nach Panderma.

Holland-Ost-Asien Linie (Hies. Vertr.: H. W. Pott & Körner)

Zuiderkerk, D., ausg. 20/3 von Hongkong. Holland-Afrika Linie (Gen. Vertr.: Phs. v. Ommeren G m b H, Hamburg)

Rietfontein, D., 21/3 v. Amsterdam n. Hamburg. Hoemskerck, D., rückk. 20/3 in Dänkirchen.

22. März. 0.25 Finland, engl. D., Hugo & v. Emmerik England

0.25 Finland, engl. D., Hugo & v. Emmerik England. 0.35 Krückau, dt. D., Franz Heinrich Brüssel

22. März. 0.25 Finland, engl. D., Hugo & v. Emmerik England

0.25 Finland, engl. D., Hugo & v. Emmerik England. 0.35 Krückau, dt. D., Franz Heinrich Brüssel

Odenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei Hamburg

Mellila, D., 21/3 von Casablanca nach Saffi. Tenerife, D., 21/3 von Cadix nach Sevilla.

Java-Kew York Linie

Limaloor, D., 19/3 von Batavia in New York. Java-China-Japan Linie

Tibadaca, D., 19/3 von Shanghai in Hongkong. Tjilohet, D., 19/3 von Samarang nach Shanghai.

22. März. 0.15 Fort de Souville, franz. D., Com. Comm. Mar.

0.15 Fort de Souville, franz. D., Com. Comm. Mar. 0.25 Finland, engl. D., Hugo & v. Emmerik England

22. März. 0.15 Fort de Souville, franz. D., Com. Comm. Mar.

0.15 Fort de Souville, franz. D., Com. Comm. Mar. 0.25 Finland, engl. D., Hugo & v. Emmerik England

Wardac Tankschiff-Rederei G m b H (Denolin-Zentrale), Hamburg

Wilh. A. Riedemann, MS., 21/3 in Bowling. R. L. Haque, MS., 20/3 in Aruba.

Java-Australien Linie

Nieuw Holland, D., n. Melbourne, 19/3 in Batavia. Kon. Ned. Stoomboot Mij (Hies. Vertr.: A. Dahlström & Co. und H. W. Pott & Körner)

Kaiser Wilhelm-Kanal-Verkehr

In den Kanal eingelaufen: Hottelau, 21. März. 15.05 Meta Adelaide, dt. MSgl., Mau

15.05 Meta Adelaide, dt. MSgl., Mau. 16.30 Lili, dt. MSgl., Freudenberg. 16.31 Dorothea, dt. MSgl., Stöbken

22. März. 0.15 Fort de Souville, franz. D., Com. Comm. Mar.

0.15 Fort de Souville, franz. D., Com. Comm. Mar. 0.25 Finland, engl. D., Hugo & v. Emmerik England

0.25 Finland, engl. D., Hugo & v. Emmerik England. 0.35 Krückau, dt. D., Franz Heinrich Brüssel